

Großenhainer Unterhaltungs- & Anzeigebblatt.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Großenhain.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Inserate werden bis Tags vorher früh 9 Uhr angenommen.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.
Verantwortl. Redacteur: Hermann Starke sen.

Gebühren für Inserate von auswärts
werden, wenn von den Einsertern nicht anders bestimmt,
durch Postnachnahme erhoben.

Nr. 118.

Sonnabend, den 7. October 1882.

70. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die den 1. October d. J. fälligen **Brandversicherungsbeiträge** sind nach 1 Pf. von jeder Beitragseinheit längstens bis zum

28. October d. J.

an die Stadthauptcasse zu bezahlen.

Großenhain, am 28. September 1882.

Der Stadtrath.
Vogel, Stbr.

Bekanntmachung.

Die **Einkommensteuern** pro 3. Termin 1882 sind den 30. September a. c. fällig und bis längstens

den 21. October a. c.

an die Stadthauptcasse zu bezahlen.

Großenhain, am 28. September 1882.

Der Stadtrath.
Vogel, Stbr.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der in der 1. Etage des Rathhauses befindlichen Expeditionsräume werden **Montag, den 9. October cr.,** nur **dringende** Sachen expedirt werden.

Großenhain, den 6. October 1882.

Der Stadtrath.
Herrmann.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Expeditionslocalitäten in der ersten Etage des Rathhauses bleibt das unterzeichnete Standesamt

Montag, den 9. October d. J.,

geschlossen und werden nur in der Zeit von **Vormittags 8—9 Uhr** unaufschiebliche Geschäfte expedirt.

Großenhain, am 6. October 1882.

Das Königliche Standesamt.
Vogel.

Unsere wirtschaftliche Lage.

Niemand kann leugnen, daß wir in einer Periode des krassesten Pessimismus leben. Gleichwohl gehört derselbe nach Ursprung und Natur nur zu jenen Spukgestalten, die im Momente wieder verschwinden, wo man prüfen will, ob sie Fleisch und Bein haben. Die ersten Ursachen, aus denen das Nebel- und Spukgespenst des heutigen Pessimismus sich zusammensetzt, waren die Miasmen der Leichname der sog. Gründerzeit. Man will die damals erlittenen Verluste noch immer nicht vergessen und spricht noch heute von den stattgehabten Gründungen, als ob sie allesamt begangene Diebstähle darstellten. Man überfiehet dabei, wie viele hunderte von heute noch in allen Ehren bestehenden, dem allgemeinen Wohle frommenden Instituten und Werkstätten aller Art geschaffen wurden, welche, wären sie nicht da, heute erst geschaffen werden müßten.

Als zweite Ursache des Pessimismus stellen sich die Wirkungen der überhäufeten, weit über die wirklichen Bedürfnisse hinausgehenden Gesetzgebung dar, die viele althergebrachte, liebgewonnene, sogar notwendige Einrichtungen umstürzte, Verwirrung und Mißtrauen erzeugte und zuletzte eine fessellose Konkurrenz nach sich zog. Nun kam das Mißtrauen in den Fortbestand alles Bestehenden und kamen die Befürchtungen wegen der Zukunft. Zu gleicher Zeit machten sich aber auch die Folgen einer mehrjährigen zollpolitischen Mißwirtschaft geltend. Milliarden waren an das Ausland verloren worden, deren Fehlen man erst gewahrte, als der Luxus der ehemals Reichthum sich vermehrte, der Consum sich verringerte, der Abfah der Fabriken stockte und die Industrie zu Falle kam, weil der heimische Markt der fremden Industrie schußlos überliefert worden war. Die Arbeiter feierten, die Löhne sanken unter das Niveau der Kosten der notwendigsten täglichen Lebensbedürfnisse und die Entmuthigung nahm derart zu, daß die doch sonst so starke, fertige, fleißige deutsche Nation fast den Glauben an sich selbst verlor.

Der hierauf sich einstellende traurige allgemeine Zustand war daher ein mehr gemachter, daher kein rein natürlicher. Man wird sich erinnern, daß immer und immer wieder Perioden eintraten, in welchen eine allgemeine Besserung der geschäftlichen Lage zum Durchbruch gelangen wollte; es fehlte jedoch an dem Alles belebenden Hauche des Vertrauens. Der Geist des Pessimismus schwebte über den Gewässern, und sobald intelligente patriotische Männer die thatsächlich gebesserte Zeitlage dazu benötigten, eine gute Idee auszuführen, um geeignete, neue, gesunde Unternehmungen zu schaffen, die beschäftigungslosen Händen Arbeit verschafft, die Geldcirculation wieder in Fluß gebracht, oder schon bestehenden und erhaltenswerthen temporär leidenden Unternehmungen wirklich Hilfe gebracht hätten, schrie man, das sei eine „Gründung“, und mit dem Namen „Gründer“ verknüpfte man in thörichtester Verkennung der Thatsachen einen beschimpfenden Begriff, so daß man damit den tüchtigsten und besten Männern vor den Kopf schlug und schließlich die Dinge gehen lassen mußte, wie sie gingen.

Wenn sich Jene, welche heutzutage noch den Pessimismus nähren und schüren, mit Vorliebe auf obige Gründe des allgemeinen Verfalls berufen, so ist einzuwenden, daß solche zum großen Theile nicht mehr existiren. Die Nachwehen der Gründer- und resp. Milliardenzeit sind durchweg ausgeheilt. An die Stelle der verfehlten Zollpolitik ist eine heilsame Reform getreten, deren Wirkungen sich auf den meisten Gebieten der Industrie und der Gewerbe in erfreulicher Weise manifestiren. Auch das Vertrauen in die Banken, insofern sie nicht waghalsigen Speculationen fröhnen, ist zurückgekehrt. Ein beträchtlicher Theil der Industrie- werthe sieht sich in den Concorren aufgebessert und genießt

den wohlverdienten Credit. Die Geldcirculation in den verschiedenen Canälen des Verkehrs nimmt wieder zu und es besteht schon heute nicht ein Schein von Berechtigung mehr für die Annahme, als ob die gegenwärtige Periode noch immer eine rückwärtige sei. Das deutsche Volk befindet sich in Beziehung auf gesicherte Grundlagen seiner vorwärtigen Wohlfahrt nunmehr in günstiger und hoffnungsvoller Lage, zudem besteht auch kein Grund zur Befürchtung, als ob ein Krieg oder sonst eine gewaltthätige Erschütterung in Sicht sei. Man kann daher getrost wieder in die Zukunft blicken, und Jene werden den reicheren Lohn in ihrer Arbeit ernten, welche mit dem Lösungsworte: „mehr Vertrauen in die Zukunft“, nun an die pflichttreue Erfüllung ihrer sich selbst gestellten Aufgaben herantreten.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Aus der von der Königl. Brandversicherungs-Commission veröffentlichten Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1881 ist zu ersehen, daß im vorigen Jahre bei der Abtheilung für Gebäudeversicherung Brandschadensvergütungen im Gesamtbetrage von 3,322,308 M. (1,057,881 M. für Brände in den Städten, 2,264,427 M. für solche in den Dorfschaften) und bei der Abtheilung für freiwillige Versicherung Brandschadensvergütungen an zusammen 138,343 M. (22,210 M. für Brände in Städten, 116,133 M. für solche in Dorfschaften) bewilligt wurden.

Im Verlaufe des Monats September haben gelegentlich der Zwischener landwirtschaftlichen Ausstellung, sowie der bei Riesa abgehaltenen Kaisermanöver des sächs. Armeecorps außergewöhnliche Anforderungen an die Königl. sächs. Staats-Eisenbahnverwaltung und an ihre Organe gemacht werden müssen. Der Umstand, daß die gestellten Aufgaben genügend erfüllt und ein so enormer Personenverkehr ohne allen Zwischenfall bewältigt worden ist, hat die königliche Generaldirection der sächs. Staats-Eisenbahnen bewogen, in einem an alle untergebenen Dienststellen gerichteten Schreiben die Pflichttreue und Ausdauer ihres Personals zu loben und allen dabei theilhaftig Gewesenen ihre besondere Anerkennung und ihren Dank auszusprechen.

Von den städtischen Collegien Leipzigs ist eine Dispositionssumme von 10,000 M. zur Deckung der Kosten für die Beschickung der im Jahre 1883 in Berlin stattfindenden hygienischen Ausstellung bewilligt worden. — Am Mittwoch ist in Leipzig der Fabrikant Commerzienrath Neumann aus Eibau, einer der hervorragendsten Industriellen der sächsischen Lausitz, durch seine weitverzweigten Exportverbindungen auch im Auslande rühmlichst angesehen, plötzlich verstorben.

Der Kirchenvorstand von St. Nikolai zu Chemnitz hat nunmehr definitiv beschlossen, von einer Erneuerung der baufälligen Nikolaikirche abzusehen, vielmehr diese Kirche abzubauen und ein völlig neues Gotteshaus auf derselben Stelle aufzuführen, jedoch auch die Errichtung einer Kirche für die an der Zwischener Straße gelegenen Landgemeinden Schönau und Neustadt innerhalb der nächsten Jahre in bestimmter Aussicht zu nehmen.

Durch vielfache Geschenke und namhafte Beiträge von Bürgern und Vereinsmitgliedern ist es in Bischofswerda ermöglicht worden, eine mit zehn Betten ausgestattete „Herberge zur Heimath“ zu errichten, deren feierliche Eröffnung am 1. October stattgefunden hat.

Der wegen Unterschlagung verfolgte Amtsgerichtskendant Posselt aus Sayda wurde am Dienstag in Freiberg von einem Schutzmann aufgegriffen und zur Ablieferung an die Staatsanwaltschaft zunächst der Stadtpolizeibehörde übergeben.

In Connewitz bei Leipzig wurde von der Gendarmerie eine aus dreizehn Personen bestehende Zigeunerbande auf-

gegriffen und wegen Betrugs, Bettelns und Landstreichens etc. an das Königl. Amtsgericht Leipzig abgeliefert.

Auf dem Ager zu Burgstädt fand am Dienstag Nachmittags in der fünften Stunde eine Messer-Affaire statt. Verschiedene Leute, die in trunkenem Zustande mit dem Besitzer eines Carroufells und seinem Gehilfen Streit angingen, verwundeten Beide mit Messerstichen und ist besonders der Gehilfe durch Stiche in den Oberarmen erheblich verletzt. Die Gendarmerie verfolgte die Uebelthäter, die das Weite suchten.

Muthmaßlich aus Uebermuth hat in der Nähe von Riesa ein Pferdejunge einen Arbeiter auf freier Straße in die Brust geschossen; doch bietet glücklicherweise die Verwundung zur Zeit zu Befürchtungen keine Veranlassung.

Der 70 Jahre alte Schiffer und Handarbeiter Klinger in Strehla wurde am Montag, als er einen mit Schutt und Asche beladenen Handwagen an einer abschüssigen Stelle zur Elbe fuhr, von dem ins Rollen gekommenen Wagen mit ins Wasser gerissen und ertrank, obgleich ihm sein in der Nähe auf einem Rahne arbeitender Sohn alsbald zu Hilfe eilte, ihn ans Land zog und Wiederbelebungsvorläufe anstellte.

Als Ende voriger Woche eine Frau aus Zwenkau über eine zum Rittergute Medewitz gehörige Wiese, auf welcher Kühe gehütet wurden, ging, sprang eine Kuh auf die Frau zu und stieß dieselbe einige Mal nieder; sie rief zwar um Hilfe, aber die Hüter achteten nicht darauf, sondern gingen ihren Spielen nach. So konnte es geschehen, daß die besammernwerthe Frau durch das immer wieder auf sie einbringende Thier fast getödtet wurde und, da sie sich nicht zu erheben vermochte, von vier Männern in ihre Wohnung getragen werden mußte, wo sie schwer krank daniederliegt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt; sie ist Mutter von sieben lebenden Kindern.

Der Hausdiener Graf in Obernau rettete am Sonntag ein zweijähriges Kind, das in eine offenstehende Kalkgrube gefallen und schon betäubt war, vom Tode; nach einigen Bemühungen wurde es wieder ins Leben gerufen.

Am Dienstag Abend von 7/8 Uhr ab wurde in Zittau ein intensives Nordlicht beobachtet. Zuerst sah man im Westen und Nordwesten zugleich an sechs Stellen plötzlich dunkelfeuerige Flecke am Horizont aufbrechen, die sich nach und nach zu einer langhingegebenen Flammendrüse vereinigten; am obern Rande zog ein weißer gezackter Streifen hin — man konnte glauben, die Sonne, welche vor zwei Stunden bereits untergegangen, tauche noch ein Mal auf und säume die Wolken mit weißem und purpurnem Schimmer. Nicht lange, so wiederholte sich dieselbe Erscheinung, diesmal weiter gen Osten gerückt; abermals die sechs Flecke zuerst und dann abermals ein Zusammenfließen derselben zu einer einzigen prachtvollen Lichtgarbe, jetzt von etwas hellerer Farbenmischung und von nur leider noch kurzer Dauer. Allmählig verblähte ihr Schein und nahm der Himmel wieder sein nächtliches Gewand völlig um; etwa eine halbe Stunde war das Nordlicht sichtbar gewesen.

Deutsches Reich. Im Bundesrathe, so schreibt man der „Nat.-Ztg.“, gehen die Petitionen der Handelskammern um Herstellung einheitlicher Postwertzeichen an die zuständigen Ausschüsse, deren Anträge zunächst abzuwarten sein werden. Nach der Stimmung in bundesräthlichen Kreisen zu urtheilen, wird der Bundesrath eine Initiative Bayerns und Württembergs abwarten. Hinsichtlich Württembergs will man eine gewisse Neigung, die eigenen gegen die Postwertzeichen des Reiches zu vertauschen, für wahrscheinlich halten.

Die „N. Pr. Ztg.“ versichert, daß an eine frühe Berufung des preussischen Landtags nicht zu denken sei. Es gelte als feststehend, daß der Reichstag Ende November,

roßenhain
ienstag,
inen
ntnehmen
sthofo zu
8 Uhr
lke.
Geheim-
deutscher
4 Mart
stung.
ger-
ung-
tügen
neue
eme,
en
schen
nt
juh-
b.
billigster
dauerhaft
ann.
afte.
chbüchen,
Qualitäten,
w & Sohn,
Tabak,
Tabak
Qualitäten,
abak,
scania-
o.
l.
mschaft.
f.,
n
n
torz.
es
ct
ent
n-
na,
als
ll.
oleum
sch.
eum,
llt billigst
ister.
Speichen
sch.

also zu dem im Sommer bestimmten Termine, der Landtag Mitte Januar zusammentreten werde. — Ferner befreit die „N. Pr. Ztg.“ gegenüber einem Artikel der „Nordb. Allgem. Ztg.“, daß die Frage der Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle im Schooße der Regierung ventiliert werde.

Die lutherische Pastoralconferenz, welche am 7. Septbr. zu Cammin i. P. stattfand, faßte folgende Resolution: „Wie die Kirche zur Zeit der Reformation Ursache und Grund hatte, in den Schmalkaldischen Artikeln ihrem Zorne gegen römisches Unwesen in den schärfsten Worten Ausdruck zu geben, so fehlt es leider auch heute nicht an Ursache und Grund zu ähnlichem Zorn. Die in den letzten Monaten und gewordenen Erlasse katholischer Pfarrgeistlichen wegen der Mißheben enthalten eine solche Mißachtung der evangelischen Trauung und damit eine solche Beleidigung unserer Kirche, daß jedes ihrer Glieder den entschiedensten Protest dagegen zu erheben verpflichtet ist. Wir protestiren daher auch unsererseits feierlich gegen eine Annäherung der römischen Kirche, welche der katholischen Trauung allein die Kraft zuschreibt, eine Ehe zu einer christlichen zu machen und welche die Kinder gemischter Ehen, deren Eltern nur evangelisch getraut sind, kirchlich als uneheliche zu betrachten gebietet. Wir lieben die Christgläubigen aller Confessionen, auch der katholischen, und wollen gern mit ihnen in Frieden leben. Solches Vorgehen aber führt den Frieden, und ist weder katholisch noch evangelisch noch christlich, sondern von Alledem gerade das Gegentheil. Wir ehren an der katholischen Kirche trotz aller ihrer Irrthümer und Mißbräuche das Gemein-Christliche, welches sie mit uns hat und bekennen, und wollen gern mit ihren Söhnen zusammenstehen im Kampf gegen die antichristlichen Strömungen dieser Zeit. Durch ein Vorgehen aber, wie das oben bezeichnete, wird die Freundschaft zu solchem gemeinsamen Kampfe gelähmt. Dennoch wollen wir fort und fort die gemeinsame Fahne des apostolischen Glaubens-Bekenntnisses hochhalten, aber auch die des Augsburgischen vor Niemand senken. Wir wollen es auch nie vergessen, daß die Augsburgische Confession zwei Theile hat, 21 Lehrartikel und 7 Streitartikel, und daß nicht allein der lutherische Katechismus, sondern auch die Schmalkaldischen Artikel Bekenntniß der evangelischen Kirche sind und bleiben werden.“

Oesterreich. Kronprinz Rudolph und Prinz Leopold von Bayern sind am 4. October von Penzig aus nach Eisenberg in Steyermark abgereist, um sich dort der kaiserlichen Jagdgesellschaft anzuschließen.

In Wien war am 4. October Nachmittags das Gerücht stark verbreitet, daß es Abends in den Vororten zu Suben-Excessen kommen werde; die Polizei ermittelte jedoch, daß Contremineurs das Gerücht an der Börse ausprägten.

Auf Grund von Berathungen mit dem Landesauschuß und dem Landeshauptmann von Südtirol regelt ein Erlaß des Statthalters die Ermittlung des Schadens und die einzuleitende Hilfsaction aus Staatshilfsmitteln.

Ein Erlaß des ungarischen Ministers des Innern verhängt über das Preßburger Comitatus das Standrecht auf einen Monat und ernannt den Obergespan Grafen Stefan Eszterhazy zum außerordentlichen Commissar für das ganze Preßburger Comitatusgebiet. — Wie der „Woh.“ aus Preßburg vom 4. October gemeldet wird, erhielt der Obergespan vom Ministerium die Weisung, das Standrecht insoweit nicht zu verkünden, als nicht concrete Fälle die Publication notwendig machen. Die Regierung glaubt, daß die Maßregel nicht nöthig sein werde, nachdem die einlaufenden officiellen Nachrichten sehr günstig lauten.

Frankreich. Bei der am 4. October erfolgten Ueberreichung des Cardinalshutes an den päpstlichen Nuntius seitens des Präsidenten Grévy constatirte Mr. Czacki die ihm von allen Bevölkerungsklassen Frankreichs zu Theil gewordene sympathische Aufnahme und spendete der französischen Kirche, deren einziges Ziel darin bestehe, die Religion zu lehren, Lobeserhebungen. Präsident Grévy beglückwünschte den Nuntius wegen seines versöhnlichen Sinnes. — In der am 3. October in Paris stattgehabten Versammlung des Verwaltungsraths der Suezcanalgesellschaft herrschte unter den französischen und englischen Mitgliedern desselben bezüglich einer Verbesserung des Canals vollständiges Einvernehmen.

England. Der Premier Gladstone, welcher am 3. d. von Havard nach London zurückkehrte, rühmte bei Beantwortung einer ihm überreichten Adresse die Haltung der britischen Armee in Egypten, welche das Land von einer militärischen Tyrannei befreit habe, unter welcher kein Land gedeihen könne; er hoffe, Egypten gelange bald wieder zu Glück und Wohlstand. — Dagegen hielt in einer conferativen Versammlung zu Glasgow Sir Stafford Northcote eine Rede, worin er den Krieg gegen Egypten als unnöthig, folglich ungerechtfertigt bezeichnete. Der Krieg wäre vermieden worden, wenn die Regierung bei Zeiten Festigkeit und Entschlossenheit gezeigt hätte. Die Lösung der ägyptischen Frage werde große Schwierigkeiten bereiten.

Dänemark. Der Finanzminister legte am 3. October im Volksting das neue Budget vor. Die Einnahmen beziffern sich auf circa 52 Millionen Kronen, die Ausgaben auf 51 1/2 Millionen. In einem kurzem Vortrag sprach der Minister aus, daß die Annahme des Gesetzes einen bedeutenden Vermögensanwuchs bezeichnen würde.

Rußland. Der „Regierungsan.“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, durch welchen die zum Tode verurtheilten politischen Verbrecher Nagorny und Zewesjew zu Zwangsarbeit in den Bergwerken auf unbestimmte Zeit begnadigt worden sind, außerdem bei zwei anderen politischen Verbrechern die Zeit der Zwangsarbeit herabgesetzt worden ist.

Rumänien. Die Kammern sind zum 22. October zu einer außerordentlichen Session einberufen worden, welche am 27. November in eine ordentliche Session übergeht.

Egypten. Das Amtsblatt „Bafajet“ veröffentlicht ein Decret des Khedive, welches sämtliche 10 Mudirs (Gouverneure) der Provinz Egypten für abgesetzt erklärt.

Arabi's directe Mitschuld an den Maffacres und der Plünderung in Kairo soll, wie man den „Times“ meldet,

bereits documentarisch nachgewiesen sein. — Die Organisation des Genarmecorps dauert fort. In Alexandrien sind schon mehrere Hundert Personen für dasselbe eingeschrieben worden. — Das erste Detachement der indischen Truppen sollte am 5. October von Kairo nach Suez abgehen, um sich dort nach Indien einzuschiffen.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 5. October. Das Reichsgericht verhandelte heute gegen den Zuschneider Wunderlich und den Schuhmacher Kiefer wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, Majestätsbeleidigung und Verbreitung der Moskischen Zeitschrift „Freiheit“, und verurtheilte erlerien zu zweijährigem Zuchthaus, letzteren nur wegen Verbreitung verbotener Druckschriften zu viermonatigem Gefängniß, welches durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist.

Baden-Baden, 5. October. Ihre Majestät die Kaiserin hat seit einigen Tagen den Gebrauch der Bäder begonnen und pflegt bei günstiger Witterung kurze Ausfahrten im halboffenen Wagen zu machen. Im Uebrigen ist Ihre Majestät jedoch den größten Theil des Tages an das Zimmer gefesselt.

Berlin, 5. October. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Im Reichsjustizamt finden gegenwärtig eingehende Erhebungen und statistische Ermittlungen über die Wirkungen des Gerichtskostengesetzes statt, die sich namentlich darauf erstrecken, ob die kürzlich vorgenommenen Ermäßigungen der Gebühren von erheblichem Einfluß geworden, oder ob noch eine weitere Ermäßigung derselben, wie sie bekanntlich schon bei den Berathungen des Reichstags gefordert wurde, notwendig werden würde.

Paris, 5. October. Nach einem Londoner Telegramm des „Temps“ ginge die Ansicht der englischen Regierung bezüglich der Reorganisation der ägyptischen Finanzverwaltung dahin, die Controle aufzuheben, den Umfang der Befugnisse der Kasse für die öffentliche Schuld aber zu erweitern.

Buenos-Ayres, 4. October. Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Chile und Peru sind, da Chile jedes Zugeständniß verweigert, abgebrochen worden.

Nachrichten aus Stadt und Umgegend.

Großenhain, 6. October. Am Sonntag hatte Herr Dr. med. Schwarzbach hier bei einer Operation das Unglück, sich zu rigen, worauf Blutvergiftung eintrat. Alle Vorsichtsmaßregeln verhinderten eine Anschwellung des betr. Armes nicht und hat sich der Bedauernswerthe gestern zur weiteren Behandlung nach Leipzig begeben.

Die preussische Grenzstadt Liebenwerda ist am vergangenen Sonnabend früh in der ersten Stunde von einer nicht unbedeutenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Der in einer Tischlerwerkstatt ober auf dem Boden des betreffenden Hauses entstandene Brand verbreitete sich bei dem heftigen Westwinde mit sehr großer Schnelligkeit und zerstörte acht Wohnhäuser nebst Seiten- und Hintergebäuden. Auch ein städtisches Gebäude, das die Polizeidienerwohnung und das Stadtgefängniß enthielt, ist ein Raub der Flammen geworden. Momentan wurden 18 Familien durch das Schadenfeuer obdachlos.

Vermischtes.

Während der letztvergangenen Monate waren sowohl in Leipzig, als auch in nahen Ortschaften wiederholt falsche Zweimark- und Einmarkstücke, zu denen in allerjüngster Zeit noch Fünzigpfennigstücke gekommen, ausgegeben bez. auszugeben versucht worden, ohne daß man die Verbreiter dieser Münzen ermitteln konnte, bis es vor wenig Tagen gelang, einen Mann bei Herausgabe eines falschen Zweimarkstückes festzunehmen. Infolge dessen Inhaftirung ist man auch auf die Spur gekommen, wer die falschen Stücke angefertigt hat, und zwar ist es ein in Leipzig wohnhafter Mechaniker aus Dresden, welcher in Gemeinschaft mit seinem Schwager, einem Mechanikerlehrling, dieses einträgliche Geschäft betrieben hat. Dem Geständniß der Weiden zufolge haben sie sowohl Zweimark- als Mark- und Fünzigpfennigstücke abwechselnd angefertigt und, wo es möglich gewesen, in Umlauf gesetzt. Der zuerst ergriffene Mann, ein ebenfalls in Leipzig wohnhafter Färber und Schwiegervater des Mechanikers, hat, soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, nur den Verreiber der Falsificate gemacht, doch hat man selbstverständlich auch ihn mit in Haft genommen.

Die in Grünberg i. Schl. erscheinende Fachschrift „Das Deutsche Wollen-Gewerbe“ hatte beschlossen, zum Zweck der Lösung besonders wichtiger Fragen der Wollenwarenfabrikation jährlich 1000 Mark für Preise auszugeben und zwar für solche schriftliche Originalarbeiten, welche den jeweiligen bezeichneten Zwecken entsprechen. Das erste Preis-ausschreiben betraf das Thema: „Welches sind die Bedingungen einer rationellen Behandlung von Wolle und Waare in Wäscherei und Färberei, bez. sind die bisherigen Systeme der Manipulation und Bewegung von Wolle im Schweiß- und Spülbottich und von Wolle und Waare in Kessel und Küpe verbesserungsbedürftig und in welcher Richtung, resp. wodurch verbesserungsfähig?“ Hierauf waren sieben Arbeiten eingegangen, nach deren Prüfung der Preis für die beste Arbeit der mit dem Motto „Der Feind des Guten ist das Bessere“ bezeichneten Abhandlung zuerkannt wurde. Verfasser dieser Arbeit ist nach Ausweis des mit gleichem Motto versehenen Begleitbriefes Herr Carl Löbner in Dahlhausen bei Kenney, Rheinprovinz. Mit der Veröffentlichung dieser Preisarbeit wird „Das Deutsche Wollen-Gewerbe“ baldigst beginnen.

Am 3. October begann vor dem Schwurgerichte in Berlin die Verhandlung gegen den Kutscher Conrad, welcher unter der Anklage steht, in der Nacht vom 11. zum 12. August seine Frau und vier Kinder ermordet zu haben, und am 4. October Abends wurde das Urtheil gefällt. Das Verdict der Geschworenen lautete: 1) gegen Conrad auf Schuldig des finsternen Mordes; 2) gegen die Geliebte Conrad's, die

unverheiratete Diebez, auf Nichtschuldig der Begünstigung, aber auf Schuldig des wissentlichen Meineides, jedoch unter Zubilligung der Vergünstigung des § 157. (Hat ein Zeuge oder Sachverständiger sich eines Meineides oder einer falschen Versicherung an Eidesstatt schuldig gemacht, so ist die an sich verordnete Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen, wenn die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte etc.) Während der Verlesung des Verdicts herrschte im Saale eine Stille, daß man eine Stecknadel zur Erde hätte fallen hören können. Conrad hörte das Verdict mit stoischem Gleichmuth und erhobem Kopfe an. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Diebez 8 Monate Gefängniß, gegen Conrad die Todesstrafe. Auf diesen Antrag brach Conrad etwas zusammen und antwortete auf die Frage des Präsidenten, ob er noch Etwas anzuführen habe, mit kaum vernehmbarer, gurgelnder Stimme: „Was sollte ich dazu sagen?“ Die Diebez erklärte, Nichts weiter anzuführen zu haben. Das Erkenntniß lautete gegen Conrad auf Todesstrafe und Ehrverlust, gegen die Diebez auf 6 Monate Gefängniß unter Anrechnung von 1 Monat auf die Untersuchungshaft.

In Pardubitz erschof sich am 2. Octbr. wegen eines unheilbaren Leidens der Militär-Ober-Thierarzt Albl, und aus Verzweiflung über den Tod des einzigen Sohnes, der seine Stütze gewesen, entleibte sich sein greiser Vater mit demselben Revolver neben der Leiche seines Sohnes.

Am 3. October stürzte sich in Paris eine junge Frau vom Notre-Dame-Thurme herab. An dem Gitter, welches das Schiff krönt, zersplitterte der Körper in zwei Theile; der obere blieb an dem Gitter hängen, der untere fiel auf den Platz herab, auf welchem sofort eine ungeheure Menschenmenge zusammenlief.

In Denver, Colorado, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, wird jetzt ein außerordentlich großer Adler in einem Käfig gezeigt. Ueber die Gefangennahme dieses, mit ausgebreiteten Flügeln mehr als 9 Fuß messenden Vogels berichtet „Amerika“, daß er von N. A. Douglas, einem alten Grenzer, am North Platte in Nebraska durch einen Schuß am Flügelgelenk verwundet ward, als er sich eben mit dem vierzehn Monate alten Töchterchen in die Luft erhoben hatte. Das Kind stand unweit des Vaters, als dieser die Hühner fütterte, und als er den Adler von dem Fehervieh verschrecken wollte, packte der Raubvogel das Kind und trug es bis zu einer Höhe von 20 Fuß in die Lüfte, ehe noch der entsetzte Vater seine an der Fenz lehrende Schrotflinte erreichen und abfeuern konnte. Der Adler ließ darauf wohl das Kind aus seinen Krallen fallen, doch wurde die arme Kleine durch den Sturz so erheblich verletzt, daß sie am nächsten Tage verschied. Der verwundete, geflügelte Räuber aber ward eingefangen.

Die Cholera wüthet epidemisch in Kottarabja, dem Hauptorte von Atchin. Alle Schiffe von den Philippinen-Inseln, von Java und Sumatra werden in Malta einer Quarantäne von 21 Tagen unterworfen.

Hauptverhandlungen vor dem Rgl. Landgericht zu Dresden.

R. Dresden, 6. October. Gestern erschien vor der II. Strafkammer der am 1. Mai 1853 zu Reppen bei Ditsch geborene, schon oft und schwer vorbestrafte Handarbeiter Friedrich Carl Gast unter der Anklage des schweren und einfachen Diebstahls, sowie Betrugs im wiederholten Rückfalle und der Unterschlagung. G. überstieg am 7. August in der 4. Morgenstunde den Gartenzaun des Restaurateurs Seidel in Gröba und holte sich aus dem Garten einen Hühnerfuß im Werthe von 5 M., während er am 16. August dem Gastwirth Voigt in Stauchitz einen Hut im Werthe von 2 M. stahl. Vor Wegnahme des Hutes hatte der unverbesserliche Taugenichts für 63 Pf. Speise und Trank bei Voigt entnommen, obwohl er nur wenige Pfennige in der Tasche hatte, und in dieser Beziehung war er des Betrugs der Zedprellerei beschuldigt, weil er die Thatfache seiner Mittellosigkeit dem Wirth gegenüber verschwiegen und diesen dadurch getäuscht resp. zur Darbietung der erlangten Waaren bewogen hatte. Am nächstfolgenden Tage erhielt Gast von dem Gastwirth Kresschmar den Auftrag, ein diesem gehöriges Pferd sammt Wagen dem Fleischermeister Lange in Ditsch zuzuführen; allein er fand es für profitlich, die Rosinante für 45 M. auf eigene Faust an den Gutbesitzer Eichler zu verkaufen, der ihm eine Anzahlung von 20 M. leistete und 25 M. schuldig blieb. Dem staatsanwaltschaftlichen Antrage gemäß erkannte der Gerichtshof auf 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der Dienstknecht Friedrich Ernst Schurig aus Zeißholz, ein Büchschken von 16 Jahren, wurde am 2. August nach Verbüßung einer ihm wegen Diebstahl zuerkannter Strafe aus dem Amtsgerichtsgefängniß zu Großenhain entlassen und quartierte sich auf dem Heimwege in die Gefindestube des Rittergutes Jannowitz ein. In der darauffolgenden Nacht vergriff er sich schon wieder an fremdem Eigenthum, denn es wurde von ihm zunächst ein Wandschränkchen unter Benützung der eisernen Zwingel seines Stodes aufgenuchtet und daraus eine Taschenuhr, sowie eine Uhr im Werthe von 2 M. und ein Tuch entwendet, während er übrigens noch verschiedene andere Stücke, die in der Stube herumlagen und einen Gesamtwert von etwa 20 M. repräsentirten, wegnahm, ehe er sich auf und davon machte. Auf dem Rittergute Schönfeld suchte und fand der Dieb dann Arbeit, und dort erfolgte kurz darauf seine Festnahme. Der jugendliche Angeklagte wurde nunmehr zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die nächsten Montag beginnende Schwurgerichtsperiode umfaßt insgesamt 26 Hauptverhandlungen gegen 27 männliche, sowie drei weibliche Angeklagte und wird bis zum 19. October andauern. Die Anklage basirt je einmal auf versuchtem Todtschlag und Raub, je dreimal auf Meineid, Verbrechen und Vergehen im Amte und betrügerischem Banterutt etc., viermal auf Brandstiftung, siebenmal auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit und achtmal auf Urkundenfälschung.

Hauptverhandlungen vor dem Königl. Schöffengerichte hier

- 1) Der Handarbeiter Ferdinand Knott hier hat unter Erhebung der Privatklage gegen den Ziegelmeister Ernst Pasche hier Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung des Privatangeklagten und auf Tragung der Kosten des Verfahrens durch den Privatkläger.
- 2) Der Oberlehrer Schubert hier hat gegen den Hausbesitzer Wilhelm Schulte hier unter Erhebung der Privatklage wegen Beleidigung Strafantrag gestellt und wurde der Letztere infolge dessen zu einer Geldstrafe von sechzig Mark event. sechs Tage Gefängniß und Tragung der Kosten etc. verurtheilt.
- 3) Die Fabrikarbeiterin Johanne Christiane verw. Krämer hier hat gegen den Fabrikarbeiter Ernst Riemer hier unter Erhebung der Privatklage wegen Beleidigung Strafantrag gestellt und wurde deshalb der Letztere zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark event. vier Tage Haft und zur Kostentragung verurtheilt.
- 4) Die Schuhmachersfrau Amalie Auguste Rasig in Schönfeld hat unter Erhebung der Privatklage wegen Beleidigung gegen die

Stellmacherehefrau Emma Winkler daselbst Strafantrag gestellt und wurde Letztere deshalb zu einer Geldstrafe von fünfzehn Mark event. drei Tage Haft und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Die in der am 26. v. M. stattgefundenen öffentlichen Verhandlung vor dem Königl. Amtsgerichte hierseits gegen die Claus gen. Dittrich aus Waldheim erkannte Strafe beträgt nicht — wie in Nr. 116 d. Bl. angegeben — „eine“ Woche, sondern vier Wochen Haft etc.

Repertoire des Königlichen Hoftheaters in Dresden. (In Altstadt). Sonnabend: Lohengrin, Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Sonntag: Mignon. Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hr. Julius Hartmann in Rochlitz. Hr. Amtsrichter Dr. Krenkel in Pulsnitz. Hr. Robert Mosig in Delitzsch.

Verlobt: Herr Max Starke mit Fräulein Clara Nebe in Dresden. Herr Reinhard Frommhold mit Fräulein Alwine Scheide in Wignitz bei Borna.

Bestorben: Herr Wollhändler und Lottericollecteur Adolf Wiesner in Leipzig. Herr Gustav Theodor Köhlig, Bootsmesser der sächs.-böhm. Dampfschiffahrt in Dresden.

Kirchliche Nachrichten.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis. Weichrede (8 Uhr) Herr Archidiaconus Weißbrenner. Musikaufführung: Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret — Motette von J. Haydn.

Die Mittwochssandacht hält Herr Archidiaconus Weißbrenner. Beerdigt den 1. October: Johann Gottlob Kümmer, Fabrikarbeiter, 54 J. 6 M. 2 T. — Eine kurz nach der Geburt verst. unehel. T. der Näherin Theresie Anna Fischer.

Konferenz c. d.

Dienstag, 10. October, Nachm. 3 Uhr. Jacob. IV. Die Beerdigung unsers Vaters Albert Hübner erfolgt Sonnabend früh 8 Uhr.

Herzlichster Dank.

Bei dem so frühen Hinscheiden unseres unvergesslichen, geliebten Gatten und Vaters, des Fabrikarbeiters Otto Heinrich, fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern, welche den Sarg des theuren Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten und ihm zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern wärmsten, aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Grossenhain, den 5. October 1882. Emilie verw. Heinrich geb. Lehmann, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dank.

Allen Denen, welche beim Begräbniss unsers guten Vaters, Johann Gottfried Steglich, ihre Theilnahme durch so überreichen Blumenschmuck und Geleit zur letzten Ruhestätte kundgaben, sagen hierdurch innigsten Dank.

Grossenhain, den 5. October 1882. die trauernden Hinterlassenen.

Lieben Freunden und Bekannten sage ich für die Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meines lieben Mannes, Moritz Heinrich, hierdurch aufrichtigsten Dank.

Grossenhain, 2. October 1882. Emilie verw. Heinrich geb. Hesse.

Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 1/23—1/4 Uhr Steuerablage auf Monat October. Begräbnissfeier. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 9. October Abends 8 Uhr Versammlung der Schlauchleger in Hillmann's Restauration. Wahl eines Führers. Das Commando.

Die Steiger der Spritze Nr. 1 haben morgen Vormittags 10 Uhr am Spritzenhause zu erscheinen. Der Obersteiger.

Turnersängerchor.

Morgen, Sonntag, 9.50 Staatsbahnhof.

Bäcker-Zunft. Michaelis-Quartal.

Montag, den 9. October c., Nachmittag präcis 4 Uhr in Gödner's Restaurant. Der Vorstand.

Versammlung sämmtlicher Tischlergesellen.

bei Herrn Wurach, „gute Quelle“, Abends 8 Uhr. Wahl eines Altgesellen, sowie dessen Stellvertreter. Vesperechung des Herbergswehens. Der Obermeister.

Der Gröhenhainer Militärverein.

feiert Sonntag den 8. October sein 34. Stiftungsfest im Gasthose „zur Krone.“ Anfang 6 Uhr. Mitglieder und Nachbarvereine werden zu einer recht zahlreichen Theilnehmung eingeladen. D. V.

Militär-Verein Gröditz & Umgegend.

Sonntag den 8. October Nachmittags 3 Uhr Versammlung im Vereinslocale. T. D.: 1) Steuerablage. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorst.

Pferdeversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 10. October 1882, Vormittag 11 Uhr soll von dem unterzeichneten Regimente ein zum ferneren Militärdienst unbrauchbares Dienstpferd

vor dem „rothen Hause“ allhier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Grossenhain, den 6. October 1882. Königl. 1. Husaren-Regim. Nr. 18.

Zur Herbstpflanzung.

sind in der städtischen Baumschule folgende Pflanzen abgebar: Hochstämmige Aepfel-, Birnen- und Kirschenbäume, desgl. Zwergformen, sämmtlich in anerkannt guten Sorten und reich bewurzelt. Ferner hochstämmige Nußbäume, Linden, Ahorne, Pappeln und verschiedene Pflanzholzge. Hochst. Rosen in den edelsten Sorten in reicher Auswahl incl. Neuheiten bis 1881.

Neuheiten.

in leinenen Stehkragen und Uebermanchetten, Auswahl in Auflegspitzen (ficelle, weiss und crème) empfiehlt Helma verw. Wolschke. Schlossgasse 34.

Achtung!

T. Engelmann, Tindenplatz 290, empfiehlt sein großes Lager neuer und getragener Winterüberzieher, ferner Zoppen, Jaquetts, Kaisermäntel für Herren und Knaben, Anabenanzüge, Hosen, Westen in Stoff, Zeug und englischem Leder zu ganz billigen Preisen.

Winterüberzieher.

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Ernst Thieme vis-à-vis dem Hotel de Saxe.

Singer- & Handwerker-Nähmaschinen.

sowie Ersatztheile, Nadeln, Oel, aus der Fabrik von Oswald Winkler, Dresden, hält stets am Lager Ida Alex am unteren Frauenmarkt.

Sophas, Nanapees.

in allen Sorten sind stets vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen Gustav Heilfurth. Frauenmarkt.

Korbwagen.

mit Federn in Auswahl empfiehlt Gustav Heilfurth. Frauenmarkt.

Spielkarten.

deutsch und französisch, empfiehlt A. Neumann. Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die ächte Süssmilchische Ricinusölpomade aus Pirna, à Büchse 50 Pf., bei Coiffeur Dittmar Matheß.

Bengalische Streichhölzer.

empfehlen und empfiehlt Otto Köhler. Rathhaus.

Echt amerik. stand. white Petroleum.

in unverfälschter Waare empfiehlt billigt Ernst Haensch.

Näsepfissen.

hält stets vorräthig die Apotheke zu Grossenhain.

Prima pennsylv. Petroleum.

empfehle in Fässern und Ballons, sowie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen und garantire für hell und sparfam brennende Waare. Ferner empfehle helles abgelagertes Räböl zum billigsten Preise.

Ernst Starke, Seifensiederei, an der Kirche.

Cigarren.

sehr gut im Brand und Geschmack, sowie bessere Sorten in bekannter Qualität. Hermann Naumann.

Engl. Austern.

treffen heute, Sonnabend, ein bei Kirst & Co.

Senfgurken, Sauer- und Pfeffergurken, selbstgeottene Preiselbeeren.

empfehlen F. verw. Geier. Apothekergasse.

Pa. Magdeburger Sauerkohl.

empfehlen Consumverein zum Baum.

Weintrauben.

reif und süß, empfiehlt Christ Thieme. Gartenstraße 540.

Gute Speisefartoffeln.

à Ctr. 2 M. 20 Pf. verkauft Louis Rietz. Schulgasse 119.

Woggenfleisch.

mehrfache Waare, à Ctr. 5 M. 50 Pf., bei größeren Posten billiger, empfiehlt Moritz Drobisch.

Fette Gänse.

sind stets zu haben bei H. Schöne, Federviehändler.

Hochtragende und neumilchende Kühe.

sind wieder eingetroffen und stehen dieselben von heute an zu soliden Preisen zum Verkauf im Gasthose zu Jessen.

Hochtragende und neumelke Kühe.

sind zu soliden Preisen zu haben bei Zuchtweidhdt. Heyde in Rostig.

Kühe mit Kälbern.

stehen jederzeit zum Verkauf. E. Thielemann. Stolzenhain.

Pferd-Verkauf.

Ein dunkelbraunes Pferd, elegant gebaut, 3 Jahre alt, einjährig gefahren, ist Umstände halber billig zu verkaufen in Großebritz Nr. 28b.

Ein Pferd, überzählig, steht billig zum Verkauf Berliner Straße 513.

Ein Papagei ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einige gebrauchte Defen verschiedener Größe, sowie einige Sommermaschinen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Drei Vorfenster, 172 Ctm. hoch, 93 Ctm. breit, sind zu verkaufen in Nr. 189 an der Kirche.

Zwei Paar Kutschgeschirre, dauerhaft gearbeitet, sind billig zu verkaufen. Gustav Heilfurth.

Eine Waschmaschine (Edlich's Fabrikat) ist zu verkaufen Radeburger Straße 596/97.

Eine fast neue gut gehende Nähmaschine, für einen Schneider passend, ist zu verkaufen in Nr. 22 zu Dieberach.

Wir bitten unsere werthen Abnehmer, die kleinen Marken gegen größere umzutauschen.

Consumverein „zum Baum.“

20,000 Mark

sind im Ganzen oder getheilt gegen Hypothek auszuleihen. Offerten unter H. Z. an die Expedition d. Bl.

Tausend Thaler sind den 1. Januar oder 1. April auf erste Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Schemmel. Dr. Str.

Gräben-Räumung betr.

Die gegenwärtig anhaltende regnerische Witterung erfordert ungesäumt die den Wasserabflüssen entsprechende Räumung aller Hauptgräben, sowie der Feldwasserläufe sofort nach der Bestellung der Feldgrundstücke, und endlich das Instandhalten der Feldwege im hiesigen Florbezirk. Es wird daher solches sämmtlichen Besitzern und Pächtern zur Ausführung aufgegeben und ist solches längstens

bis zum 30. October d. J.

entsprechend in Stand zu bringen, widrigenfalls nach Ablauf gedachter Frist alles Unterlassene und nicht Entsprechende auf Kosten der Säumigen in Ordnung gebracht wird.

Großenhain, den 6. October 1882.

Die Flurborsteher.

Schaf-Auction.

Am 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen hieselbst ungefähr 50 Mutterschafe, geeignet zur Zucht, und 100 Lämmer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dominium Jannowik bei Ruhland, den 5. October 1882.

Die Güterverwaltung.

Tanzunterricht.

Den geehrten Bewohnern von Raundorf, Großenhain und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Dienstag, den 10. d. M., im Ringpfeil'schen Gasthose einen

Tanzkursus

eröffne. Geehrte Damen und Herren, die daran theilnehmen wollen, ersuche höflich, sich bis dahin im Gasthose zu Raundorf zu melden und genannten Tages Abends 8 Uhr daselbst einzufinden. Hochachtungsvoll C. Balke.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Ebersbach und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich in Mittel-Ebersbach im Hause des Herrn Gottlieb Koisch als

Klempner

niedergelassen habe, und werde ich bemüht sein, meine werthen Kunden reell und pünktlich bei billigster Preisstellung zu bedienen. Achtungsvoll

Johann Schneider, Klempner.

Gustav Sicker

Droguerie & Farbwaarenhandlung

Neumarkt No. 122 GROSSENHAIN Neumarkt No. 122 gegründet 1785.

Fabrikation aller Oelfarben, Lacke & Firnisse. Fabrikation feinsten Liqueure in größter Auswahl. Fabrikation feinsten Punsch- & Grog-Essenzen. Fabrikation aller Spirituosen und Limonaden. Lager von feinstem Jamaica-Rum, Arac & Cognac. Lager sämmtlicher Colonial- & Materialwaaren. Lager aller Gewürze und feiner Speise-Essige. Lager ff. Chocoladen, Cacaos u. chinesischer Thees. Lager aller Chemicalien und ätherischen Oele. Lager medicinischer Seifen und Toilette-Seifen. Lager von Bade-Salzen und aller Wasch-Artikel. Lager von Petroleum, Stearin- u. Paraffinkerzen. Lager aller Desinfectionsmittel u. Räucherartikel. Lager von Anilinfarben u. Malerfarben i. all. Nuancen. Lager assort. Cigarren, Rauch- u. Schnupftabake. Lager ächter Eau de Cologne, ff. Haar-Oele, französischer Parfümerien und Essenzen.

Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Selbstspuler, neuen leicht lernbaren Säumern und allen Hilfsapparaten, sowie

Handwerker-Nähmaschinen

von Seidel & Naumann, der größten und bedeutendsten Fabrik, auf der Gewerbe-Ausstellung zu Halle, ihrer Solidität, Eleganz und Leistungsfähigkeit wegen allein mit der goldenen Medaille prämiirt, empfehle unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Den Herren Lehrern und Beamten kann ich dieselben und noch grössere Vortheile bieten, wie bei jedem anderen Bezuge.

C. M. Markus.

Trauerhüte

empfehle bei Bedarf stets vorrätzig und sichere äußerst billige Preise zu.

August Heerde.

Strohhut- & Putzgeschäft am unteren Frauenmarkt.

Vorschuss- & Credit-Verein zu Großenhain.

Die geehrten Mitglieder des Vorschuss- und Credit-Vereins zu Großenhain werden hiermit zu der

den 17. October 1882,

Nachmittags 2 Uhr

im kleinen Saale des Gesellschaftshauses abzuhaltenden Generalversammlung eingeladen.

Der Saal wird um 2 Uhr geöffnet und um 2 1/4 Uhr geschlossen.

Diejenigen Mitglieder, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben sich durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher zu legitimiren.

Großenhain, am 3. October 1882.

Vorschuss- & Credit-Verein.

Keysselitz.

P. Hasper.

Tagesordnung für die Generalversammlung den 17. October 1882 Nachmittags 2 Uhr.

1) Vortrag des Rechenschaftsberichts. 2) Bericht des Ausschusses über Prüfung der Bilanz. 3) Genehmigung der Bilanz und Ertheilung der Decharge an Vorstand und Ausschuss. 4) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes. 5) Wahl neuer Ausschussmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Kreyschmar, Wielagt, Pöhne. 6) Abänderung der Statuten: a. Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr, b. Abänderung des § 22 der Statuten: Wegfall der Worte „und kann entweder“ bis „Raten abzuführen“ und Ersetzung derselben durch die Worte „ist im Laufe des Geschäftsjahres, in welchem die Anmeldung erfolgte, baar zu bezahlen.“

Die höhere Web- und Fabrikanten-Schule zu Werdau

beginnt mit dem 1. November d. J. einen neuen halbjährigen Curfus. Specialität: Buchstabenfabrikation. Aus dem Lehrplane sind hervorzuheben: Theorie und Technit der gesammten Musterweberei, Componiren und De-componiren neuer Muster, Arbeiten und Montiren der mechanischen Stühle, kaufmännischer Unterricht, Freihandzeichnen. Honorar Mark 150. Prospective gratis. Anmeldungen erbeten an das

Directorium.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Großenhain und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich mich unter heutigem Tage als

Herren-Kleidermacher

etabliert habe. Ich werde mich bemühen, alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten gut auszuführen, sowie auch die billigsten Preise zu stellen und bitte ich das geehrte Publikum, durch gütige Aufträge mein junges Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Friedrich Geske, Herrenkleidermacher.

Frauegasse Nr. 301.

Logis-Nachweisung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich außer meinem Dienst-Nachweisungsbureau noch ein Logis-Nachweisungsbureau errichtet habe und empfehle dasselbe, mit der Versicherung nur reeller und pünktlicher Bedienung, einer geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll

F. A. Miethmann. Innere Raund. Gasse.

Die Düngemittel-Handlung

von Robert Pollmar in Grossenhain

mit Niederlagen auf

Bahnhof Prikewitz und Schönfeld-Lampertswalda

empfiehlt den Herren Landwirthen

aufgeschlossenen und rohen gemahlten Peru-Guano,

feinstes bairisches gedämpftes Knochenmehl,

norwegischen gedämpften und entfetteten Fisch-Guano,

Superphosphate aus Bafer-Guano u. Spodium, sowie Ammoniak-

Superphosphate, ferner Staßfurter Kalisalze, Kainit, Düngegyps

in den bisherigen Prima-Qualitäten und

Gehalts-Garantie unter Controle der vereinigten landwirthschaftlichen

Kreis-Vereine Sachsens.

Schürzen, altdentsche Küsterschürzen mit bunt, Kattunschürzen, bedruckte feine Schürzen zc. in jeder Qualität und Größe äußerst billig bei

Paul Ramser.

Anna Göhler

Putzmacherin

Grossenhain, Waldaer Strasse 537

empfeilt sich zur

Anfertigung neuer Damen- & Kinderhüte

bei billigster Preisstellung geneigter Beachtung

Getragene Hüte werden schnell modernisirt.

Schürzen, ausgebogat und benäht,

nur waschichte Waare von bekannter Güte, geschmackvoll gearbeitet (große Auswahl und billige Preise), empfehle einer geneigten Beachtung

Julius Strauch. Frauenmarkt 282, im Hofe.

Läuferstoffe,

schöne kräftige Waare, hübsche geschmackvolle Muster, Meter 1 Mark.

Cocos-Abtreter,

sehr dauerhaft, in allen Preislagen, schon von 60 Pf. an.

J. Schimpfky

im Rathhause.

Das grösste Lager aller Arten eiserner

Oefen

in anerkannt bester und stärkster Waare befindet sich in der Eisenhandlung von

Eduard Quaas in Grossenhain,

Frauenmarkt und gr. Lindengasse.

Das Putzgeschäft von E. R. Stock

innere Naundorfer Gasse No. 256

empfeilt eine grosse Auswahl **Neuheiten in Damenhüten**, garnirt und ungarirt, von den einfachsten bis zu den elegantesten, **feine Sammet- und wollene Kapotten, Schleier, Federn, Blumen, Hutfaçons, Agraffen u. dergl.** mehr zu den billigsten Preisen.

Getragene Hüte werden schön modernisirt.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich mein Geschäft seit 1. October im Hause des Herrn **Bäckermeister Wüstling,**

Schlossstrasse No. 34,

befindet. Ich bitte meine geehrten Kunden, sowie die Bewohner von Großenhain und Umgegend, mich auch in meinem neuen Locale gütigst zu unterstützen, indem ich mit größtem Eifer und Reellität die mich Beehrenden in jeder Beziehung zufrieden stellen werde.

Erlaube mir zugleich, für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank auszusprechen und zeichne mit größter Hochachtung ergebenst

H. Wallrath,

**Gürfler und Broncearbeiter.
Schlossstrasse No. 34.**

An die Frauen!

Nachdem der Herbst nun eingezogen und kühl die Lüfte uns umweht, fühlt Manches fröstelnd sich bewegen nach warmer Kleidung auszugehen. Schwer ist die Wahl, das weiß ja Jeder; Wo lenkt man seine Schritte hin? Und viel mit sich zu Rathe geht er und denkt und sinnt, wie er's beginnt.

Nun, heut' hab' ich's mal übernommen, Der Rathgeber Euch zu sein; — Sollt' Eins von Euch nach Dresden kommen, So kehrt bei **Reinhold Albricht** ein! Der hilft den Frauen, hilft den Töchtern Mit warmen Mänteln jeder Art. — Sein Name erbt in den Geschlechtern, Weil er sein Renommé stets wahr.

Er bietet **Mäntel**, „ungezählt“, Jedweds' Façon, geschmackvoll, schön. Wer einmal solch' ein Stück sich wählte, Wird stet's dahin auch künftig geh'n. Die „**Regemäntel**“ sind in Massen Dort aufgestapelt „tausendfach“ Und „**Winterfächer**“ aller Klassen, Die rufen manche Wünsche wach.

„**Feh-Mäder**“, warm mit Pelz gefüttert, Auch „**Savelots**“ und „**Paletots**“, Worin man nicht vor Kälte zittert — Für jede Dame klein und groß. „**Jaquets**“ und alle „**Kindergrößen**“ Für jedes Alter dünn und dick; Die schünen freist'ge Leibesblößen Und spenden Wärme Stück für Stück.

Die Stoffe, die man dort verwendet, Sind möglichst gut und tadelfrei. Nichts wird gethan, womit man blendet — Hier heißt's: „**Reell die Waare sei!**“ Die Arbeit d'ran ist wohl die beste, Die ein Geschäft nur bieten kann; Die Rätze alle sein und feste Und sauber sitzt der Auszug d'ran.

Doch kam' es einmal vor im Drange, Daß einem Stück etwas gebricht, Halt nicht zurück in Deinem Gange — Unfehlbar ist der Kaufmann nicht! Geh' ruhig hin mit Deinem Klagen, Wie gehst Du unerhört nach Haus; Denn, das kann man von **Albricht** sagen: Er tauscht gern jedes Stück Dir aus.

Woll' dort Prinzip seit nun 11 Jahren: „Die Kunden alle mit einand' Nur wahrhaft gründlich zu bewahren!“ So tauf' allda das halbe Land. Auch wer dies liest, wird's dort versuchen Und wird sein Handeln nie bereu'n — Sich aber rechnen zu den Klagen, Die diesen Worten Ohr verleih'n.

In Altstadt, nach dem einen Laden, „**Marien-Sträß**“ man gehen muß; Gar leicht und sicher zu errathen, Weil „**vis-a-vis vom Porticus**“ Und was manchmal noch sicher führte, Das ist der Schmuck an jenem Haus, **Die 12 Laternen!** Acht der Fierde, Dann läßt Du ihn wohl nimmer aus.

Wer nur in Neustadt zu besorgen, Der geh' zur „**Heinrich-Sträß**“ hin, Dort Nummer „**14**“ ist geborgen, Was er sich sucht nach seinem Sinn. Ja, „**Reinhold Albricht**“ ist der Name, Wo Jedes findet — Arm und Reich — Jedweds' Mädchen — jede Dame Ein Stück, was wärmt und ziert zugleich.

Ein größerer Posten Stoffe (neueste Muster) zu

Winter-Paletots & Ueberziehern,

in mittleren, feinen und hochfeinen Qualitäten, ist eingetroffen und empfehle solche einer geneigten Beachtung.

Achtungsvoll

Eleonore verw. Schilling.

Unterer Frauenmarkt!

Unterer Frauenmarkt!

Das Putzgeschäft von M. Sicker

empfeilt das Neueste in **Damenhüten**, garnirt und ungarirt, sowie alle **Putzartikel** zu den nur möglichst billigen Preisen. **Getragene Hüte** werden in kurzer Zeit auf das Schönste modernisirt.

Die Düngemittel-Handlung

von

Ernst Haemisch, Grossenhain,

äußere Naundorfer Gasse

und Station Schönfeld-Lampertswalde

empfeilt den Herren Deconomen zur bevorstehenden Herbstbestellung ihr Lager von

aufgeschl. Peru-Guano (Marke Ohlendorf & Co.),

aufgeschl. Fisch-Guano,

gedämpftes Knochenmehl,

Ammoniak in allen Qualitäten,

Spodium,

Bafer-Guano,

Superphosphate,

bei solidester Bedienung und billigster Preisstellung.

Gehalts-Garantie unter Controle der vereinigten Kreisvereine Sachsens.

Alle Vermessungsarbeiten werden schnell und gut ausgeführt. Großenhain. **Henn.** verpfl. Geometer. **Johannis-Allee 499.**

Die Buch-, Kunst-, Musikalien- & Papierhandlung

von

Arthur Hentze

empfeilt ihr reichhaltiges Lager aus allen Fächern in

Literatur, Photographien,

Stereoscopen, Musikalien.

Brief-, Schreib-, Zeichen- & Packpapier.

Schreib- und Zeichenrequisiten.

Conto- und Geschäftsbücher.

Leihbibliothek, über welche Cataloge zu Diensten stehen.

Abonnements auf alle in- und ausländischen Zeitschriften etc.

R. Meyer's Photographie-Atelier gegenüber Hotel de Saxe. Eingang: Amtsgasse.

Neumarktasse 124. **J. Wurach.** Neumarktasse 124.

Einrahmung

aller Arten Bilder,

vor Rauch und Staub sicher, mit weissen rheinischen Glase in runde oder eckige Rahmen. **Oelbilder** und **Goldleisten** werden sauber lackirt. Lager von festen, unzerreißbaren **Portemonnaies**. Alle **Buchbinder-, Leder- und Galanteriewaaren** in grösster Auswahl gut und billig.

Leihbibliothek, Buchbinderei, Papier-Handlung.

Franz Schmirck jr.,

Amalien-Allee 555 E

empfeilt als Neuheiten von praktischem Werth:

Combinirte Fahr- und verstellb. Kinderstühle, (Stuhl und Tisch),

patent. **Bettsofhas,**

patent. **gepolsterte Mattapparate,**

verstellbare Hausschulbänke mit Bücher-schrank, Lesepult etc.

Kinderbettstellen mit Netz-Schutzvorrichtung etc. etc.

Damen- & Mädchenfilzhüte

werden schnellstens gewaschen, gefärbt und nach neuesten Formen umgearbeitet bei

August Heerde. Frauenmarkt 295.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Senden=Lama

in allen Qualitäten alte Elle zu 30, 35 und 40 Pfg.,

Jacquard=Lama,

Cheviot=Lama,

Tuch=Lama,

sämmtlich reine Welle, vorzüglich zu Wergentleibern geeignet, in den neuesten Dessins und großartiger Auswahl, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sachen, empfiehlt billigt

J. Schimpfky

im Rathhaus.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1882 des Vorschuss- und Credit-Vereins zu Großenhain.

Debet.		Credit.	
An Vorschuss-Conto		Per Effecten-Conto	
für Verlust einer Forderung	M. 492. 97.	für realisirten Coursegewinn	M. 288. 85.
" Zinsen-Conto		" Effecten-Commissions-Conto	
für Zinsen auf Hypothek auf unser Grundstück.	M. 270. —.	für Provisionen etc.	953. 47.
auf Mitglieder-Spareinlagen.	10720. 44.	" Wechsel-Conto	
auf Nicht-Mitglieder-Spareinlagen	16652. 90.	für Provision und Discoutfalbo	2591. 20.
	27643. 34.	" Ricambio-Conto	
" Handlungs- und Kosten-Conto		für Provisionen etc.	156. 60.
für Gehalte	M. 4200. —.	" Zinsen-Conto	
für Abgaben	1198. 08.	für Effectenzinsen	M. 5147. 95.
für sonstige Unkosten	913. 05.	" Conto-Correntzinsen	9506. 66.
	6312. 13.	" Vorschusszinsen	13251. 74.
" Abschreibungen		" Hypothekenzinsen	8031. 19.
auf das Grundstück 2 %	M. 331. 32.	" Lombardzinsen	2186. 21.
Utenfilien 20 %	206. 72.		
	538. 04.		
" Bilanz-Conto			
für den Reingewinn	7127. 39.		
	M. 42113. 87.		M. 42113. 87.

Bilanz per 30. Juni 1882 des Vorschuss- und Credit-Vereins zu Großenhain.

Activa.		Passiva.	
An Cassa-Conto		Per Stammeinlagen-Conto	
Bestand	M. 33484. 05.	für Stammeinlagen	M. 44113. 65.
" Grundstücks-Conto		" Spareinlage-Conto für Mitglieder	
laut voriger Inventur	M. 12548. 92.	für Spareinlagen	269199. 89.
hinzü die Umbaufkosten	4018. —.	" Spareinlage-Conto für Nichtmitglieder	
	M. 16566. 92.	für Spareinlagen	448957. 67.
ab 2 % Amortisation	331. 32.	" Hypotheken-Conto	
	16235. 60.	für Hypothek auf	6000. —.
" Utenfilien-Conto A		" Conto-Corrent-Conto	
laut voriger Inventur	M. 589. 62.	für Creditoren	116352. 55.
hinzü zur Conto-Einrichtung	443. 95.	" Delcredere-Conto	
	M. 1033. 57.	laut voriger Inventur	M. 6211. 20.
ab 20 % Amortisation	206. 72.	hinzü Dotation laut letzter Generalversammlung	2311. 58.
	826. 85.	" Dividendenfond-Conto	
" Utenfilien-Conto B		laut voriger Inventur	5000. —.
für angekaufte Maschinen zur Deckung einer	M. 8000. —.	" Zinsen-Conto	
Forderung	285. —.	für im Voraus gezahlte Zinsen auf	
ab Amortisation, als Miete uns gezahlt	7715. —.	Hypotheken-Conto	M. 8. 25.
" Hypotheken-Conto		Vorschuss-Conto	154. 90.
für außenstehende Forderungen gegen Hypothek	152825. 60.	Lombard-Conto	— 50.
" Vorschuss-Conto		" Gewinn- und Verlust-Conto	
für außenstehende Forderungen gegen Obliga-	255297. 30.	für den Reingewinn	M. 7127. 39.
tionen		der Generalversammlung wie folgt vorzuschlagen	
" Lombard-Conto		a) 10 % an den Ausschuss	712. —.
für außenstehende Forderungen gegen Lombards	56635. —.	b) 10 % = 150394. 36. Dividende	4177. 65.
" Effecten-Conto		c) Gratifikationen	700. —.
für Bestände laut am Schlusse des Berichts	110610. 15.	d) dem Reservefond	1537. 74.
gegebenen Specification			
" Wechsel-Conto			
für Bestände abzüglich	47001. 60.		
Conto-Corrent-Conto	221327. 14.		
für Debitoren incl.			
Bankguthaben			
" Zinsen-Conto			
für rückständige Zinsen auf Hypotheken-Conto	M. 2003. 44.		
" " " " Vorschuss-Conto	326. 20.		
" " " " Lombard-Conto	113. 10.		
" " " " Effecten-Conto	1336. 55.		
	3779. 29.		
	M. 905737. 58.		M. 905737. 58.

Bilanz per 30. Juni 1882 des Reservefonds vom Vorschuss- und Credit-Verein zu Großenhain.

Activa.		Passiva.	
An Effecten		Per Capital-Conto	
Bestand laut letzter Inventur M. 10000. Chemn. 4 1/2 % Stadtanl.	M. 10200. —.	Bestand laut letzter Inventur	M. 12859. 74.
neu " " " " " 2000. Preuß. 4 % Consols	2051. 05.	Dotation laut letzter Generalversammlung	2000. —.
" " " " " 500. dergl. à 102. 40.	511. —.	Zinsen von Effecten	530. —.
" " " " " 2400. Auf-Tepl. 4 1/2 % Prior.	2490. —.	" " " " " der hiesigen Sparcasse	19. —.
" " " " " à 103 3/4	2490. —.	Eintrittsgeld von 24 neuen Mitgliedern	480. —.
" Debitoren			
Guthaben bei der Hauptcasse des Vorschuss- und Credit-Vereins	49. —.		
" " " " Sparcasse hier laut Buch-Nr. 36233	587. 69.		
	M. 15888. 74.		M. 15888. 74.

Großenhain, 30. Juni 1882.

Vorschuss- und Credit-Verein.

Keysselitz.

P. Hasper.

Schemata
zur Schöffen- & Geschworenen-Piste
sind zu haben in der Buchdruckerei von
Herrn. Starke. Berliner Straße.

In Zeithain, Zabelitz, Naundörfchen,
Frauenhain oder Umgegend

werden von einer der beliebtesten Feuer-Ver-
sicherungs-Gesellschaften tüchtige Ver-
treter unter den günstigsten Bedingungen angestellt.
Ausführliche Anerbietungen schleunigst erbeten unter
O. T. 162 im „Invalidendank“, Dresden.

Meister gesucht

auf sofort für eine mechan. **Buckskin-Weberei**
in **Cottbus**. Ein energischer Mann, tüchtig im Muster-
fach und in der Reparatur der Stühle, findet lohnende
und dauernde Stellung. Offerten sub „**Meister**“
werden postlagernd Cottbus erbeten.

Eine reelle und gute Bankfirma sucht Agenten zum
Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose,
insbesondere **Specialitäten, die leicht**
verkäuflich sind.

Vorteilhafte Bedingungen und fester Gehalt, sowie eine
Bonification bei Absatz einer bestimmten Anzahl Stücke
wird geboten. Franco-Off. unter „**Prämien-Loose**“ an
G. L. Daube & Co. in Köln.

Neben-Verdienst.

Ein älterer Herr, der der einfachen, sowie doppelten
Buchführung mächtig und gesonnen ist, nach Feierabend
noch eine Stunde zu arbeiten, wird höflichst gebeten, sich
baldmöglichst zu melden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein **Schuhmachergeselle** wird zum sofortigen Antritt
gesucht von **Rothe** in Lenz.

Ein kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Stellmacher**
zu werden, kann in die Lehre treten bei
J. Lindner in Beiersdorf.

Ich suche vom 1. November oder 1. December
an einen gewandten, auch mündlich gut empfohlenen
Diener.

Antshauptmann von Weissenbach.

Drainir-Arbeiter

erhalten sofort ausdauernde Arbeit.
Naundörfchen. **Moritz Vordorf.**

Drainir-Arbeiter

werden gesucht von **Heinricke** in Remehlen b. Pristewitz.

Kartoffel-Ausmacher

sucht **Rittergut Dallwitz.**
(Scheffel 20 Pf.)

Ein junger **Mensch** von 15 bis 16 Jahren kann sofort
antreten bei **Julius Müller.** Alte Burg.

Ein **Kutscher** und ein **Bierschröter** werden
für Neujahr gesucht durch **F. A. Miethmann.**

Eine **Drescherfamilie** kann sofort Stellung erhalten
durch **F. A. Miethmann.**

M
C
Das
ausges
dern
sowie B
Pferd
Ein
einer G
sein muß
guten V
Melbung
werden g
Ein
wird gef
von
Ein
gesucht.
Orde
Haus
Stellen
Ha
Stellen
Eine
d. Bl.
Anst
kann sich
Weg
oder zur
Haus
Sonntag
Ein
sagt die
ein besse
Küche,
möglichst
unter L
In
erste
schluß
In
ein in de
zu verm
Ein
bestehen
beziehen
Zwe
zu verm
Ein
stube be
markt
Ein
Weihnac
Ein
vermied
Ein
Stube
stehende
1. Janu
Ein
In
Küche,
zu verm
sagt die
Ein
Person

Gewerbe-Verein zu Großenhain.

Mittwoch, den 11. October 1882, Vereins-Versammlung.
Tagesordnung in nächster Nummer d. Bl.

Der Gesamt-Vorstand.

Donnerstag den 12. October

Concert der „Liedertafel“

in den Sälen des Hôtels „zum Gesellschaftshause.“

Programm und alles Nähere in nächster Nummer d. Bl.

Das Putzgeschäft von Helma verw. Wolschke

34 Schlossgasse 34,

ausgestattet mit allen Neuheiten der Saison, Pariser Originalhüten, Federn, Blumen etc., empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Getragene Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Mastrindfleisch bester Qualität,

sowie Pöfelschweinefleisch und geräuchertes von bekannter Güte empfiehlt

August Eisold. Raundorfer Gasse.

Pferdeknechte werden zum sofortigen Antritt, sowie für Neujahr gesucht durch
F. A. Miethmann.

Eine Köchin in gefesteten Jahren, welche nützlichfalls selbstständig einer Gasthofsküche vorstehen kann, ehrlich und fleißig sein muß, auch gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Antritt sofort oder 1. November. Meldungen in der Buchdruckerei in Senftenberg.

Gutnopperinnen

werden gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Oeconomie-Wirthschafterin wird gesucht durch das concess. Dienstnachweisungsbureau von
F. A. Miethmann.

Ein **Dienstmädchen** wird zum 15. November gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ordentliche, solide, mit guten Zeugnissen versehene **Hausmädchen** können nach Auswärts sehr gute Stellen erhalten durch
F. A. Miethmann.

Haus- und Stallmägde können noch sehr gute Stellen erhalten durch
F. A. Miethmann.

Eine **Aufwartefrau** wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen, welches die Schule nicht mehr besucht, kann sich zur **Aufwartung** melden Hintermühle, 1 Tr.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens, wird sofort oder zum 15. October ein nicht zu junges, ordentliches **Hausmädchen** aufs Land gesucht. Mit Buch zu melden Sonntag, 8. d. M., Nachm. 1—3 Uhr unt. Frauenmarkt 296.

Ein kleines **Kind** wird in Pflege genommen; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht per 1. April 1883

ein besseres **Oberlogis** von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer und Waschküchenuutzung, möglichst auch versch. Vorfaal. Anerbieten mit Preisangabe unter L. S. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten.

In meinem Hause, kleine Schlossgasse Nr. 333, ist die **erste Etage** mit allem Zubehör (unter einem Verschluß) zu vermieten und Ostern 1883 zu beziehen.
Eduard Berger, Lederhandlung. Berl. Str.

In meinem Hause, Eiferwerdaer Straße 584B/4, ist ein in der II. Etage gelegenes **Logis** (Miethpreis 180 M.) zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.
Carl Herrmann.

Ein **Logis**, aus Stube, Kammer und Bodenkammer bestehend, ist von jetzt an zu vermieten und Neujahr zu beziehen
äußere Raundorfer Gasse 630.

Zwei größere **Hinterlogis**, Preis 90 und 100 M., sind zu vermieten und Neujahr beziehbar
Meißner Gasse 13.

Ein **Hinter-Logis**, aus Wohnstube und Schlafstube bestehend, ist für Neujahr in Nr. 272 am Frauenmarkt zu vermieten.

Ein freundliches **Dachstübchen** ist zu vermieten und Weihnachten beziehbar.
W. Margenberg.

Ein freundliches **Oberlogis** mit allem Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Neumarkt Nr. 109.

Eine geräumige, nach dem Garten zu gelegene helle **Stube** mit sonstigem Zubehör ist an eine solide alleinlebende Frauensperson von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar 1883 beziehbar. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Garcen-Logis** ist zu beziehen bei
A. Neumann, Kirchplatz Nr. 264.

In Mülbitz ist eine schöne **Stube** nebst Kammer, Küche, Bodenkammer, Holzschuppen und Keller für 26 Thlr. zu vermieten und Neujahr oder später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleines **möblirtes Stübchen** ist an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Herr kann **Kost** und **Schlafstelle** erhalten
Schulgasse 117.

Eine **Unterstube** ist zu vermieten und sofort zu beziehen in
Raundorf Nr. 18.

Ein **Dachstübchen** ist zu vermieten und sofort zu beziehen in
Nr. 23 E zu Schießchen.

Zabellitz Nr. 37 ist eine bequeme **Wohnung** zu vermieten.

Bairische Bierhalle.

Heute Abend:

Ansich des ff. Bairenher Rheingold.

Zur alten Burg.

Heute, Sonnabend, von 6 Uhr an **Schweinsknochen** mit **Rösten**. Es ladet freundlichst ein
Julius Müller.

Kahle's Etablissement.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
G. Kahle.

Bergkeller-Restaurant.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Ergebenst
J. Ziegenbalg.

„Zum Sächsischen Hof.“

Morgen, Sonntag, von Nachm. 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** im frischgebohten Saale (Blas- und Streichmusik), wobei mit **Kaffee** und **Kuchen** bestens aufwarten kann
R. Schaarschmid.

Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 1/2 Uhr an
Ballmusik
im noch reizend decorirten Saale.
Ergebenst
Gustav Ringpfeil.
NB. Selbstgebackenen **Kuchen**, **Hasen**, **Enten** und **Gänsebraten** empfiehlt von heute Nachmittag an bestens
d. D.

Zur Villa.

Morgen, Sonntag, **Pfannkuchen** und **Kaffee**, wozu ergebenst einladet
F. Ziegler.

Schillerschlösschen.

Morgen, Sonnabend, **Schlachtfest**. Zu **Wellfleisch** und **frischer Blut-** und **Leberwurst** ladet ergebenst ein
Julius Hörig.
Von Nachmittags 2 Uhr an wird **Fleisch** versandt,
à Pfd. 60 Pf.

Gasthof zu Grossraschütz.

Dienstag den 10. October **Concert, Theater** und **Ball**. Anfang 1/2 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Friedr. Fehrmann.

Gasthof zu Grossraschütz.

Zu der nächsten Dienstag, den 10. d. M., stattfindenden **Aufführung** empfiehlt **reichhaltige Speisekarte**, sowie **ff. Lager** und **bairisch Bier**
Friedr. Fehrmann.

Gasthof zu Jessen.

Morgen, Sonntag, ladet zur **starkbesetzten Ballmusik**, wobei mit **Kaffee** und **Pfannkuchen**, sowie anderen guten **Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten wird, freundlichst ein
J. Poltsch.

Gasthof zu Zschauitz.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Ballmusik** ganz ergebenst ein
L. Otto.

Gasthaus Wantewitz.

Morgen, Sonntag, **Erntefest**, wozu freundlichst einladet
F. Winkler.

Gasthof zu Hohndorf.

Morgen, Sonntag, ladet zum **Bratwurstschmaus** und zur **Tanzmusik** freundlichst ein
M. Starke.

Gasthof zu Göhra.

Morgen, Sonntag, ladet von Nachmittags 1/2 3 Uhr an zum **Vogelschießen**, sowie zur **Tanzmusik** ergebenst ein
M. Däweritz.

Gasthof zu Nauwalde.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Emil Paul.

Gasthof zu Madewitz.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Moritz Scheffler.

„Zum Roß“ in Diesbar.

Morgen, Sonntag, **Mostfest** und **Ballmusik**.
Ergebenst
E. Nitsche.

Heute, Sonnabend, Schlachtfest, wozu freundlichst einladet
Karl Ritter in Uebigau.

Sonntag, den 15. October, Nachm. 4 Uhr

Kränzchen des Jugendvereins zu Folbern

im Gasthose daselbst. **D. W.**

Sonntag, den 8. October 1882:

Ball

des **Jugend-Vereins zu Weißig** im Gasthose daselbst.
Anfang Nachm. 5 Uhr. **Die Vorsteher.**

Bei unserem Weggange von **Prösen** wünschen wir **Allen**

herzliches Lebewohl.

Lehrer **Erfurt** und **Frau.**

Dem Fräulein **Eina Grille** zu ihrem heutigen Wiegenfeste die

herzlichsten Glückwünsche.

Rum rath' einmal.

Dem Junggesellen **Wilhelm Fischer** in **Baslitz** zu seinem übermorgenden Wiegenfeste ein 999,999 mal donnerndes **Hoch**, daß die ganze Ziegelei tanzt.

Wir wünschen Dir zur guten Nacht,

Zu Deinem achtundzwanzigsten Wiegenfest,

Daß Du mögest noch lange leben

Und uns das bestimmte **Lächeln** geben.

S. S. M. W. P. G.

Antwort.

Der **Maulwurfsfänger** von **Medessen** hat die Erlaubniß, seine **Bügel** zum **Stellen** aus gewissen **Hölzern** zu schneiden.
Mehrere Gutsbesitzer.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag, als den 1. October, im **Gasthose zu Zottewitz** einen **Hut** vertauscht hat, wird gebeten, selbigen bei Herrn **Gasthofsbesitzer Müller** daselbst wieder zurück zu tauschen.

Ein **Legitimationschein** etc. für **Gustav Eduard Seifert** aus **Sagung**, ausgestellt in **Zwickau**, wurde von **Großdöbritz** bis **Großenhain** verloren. Gegen 1 Mark **Belohnung** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine Brille

ist gefunden. Abzuholen
Schulgasse 113, part.

Ein **Hauslamm**, schwarzer Kopf, hat sich verlaufen; man bittet, selbiges gegen **Belohnung** abzugeben bei
Otto Schulze, **Merschwitz.**

Haaröl, als **ff. Klettenwurzelöl**, **Blumenöl** etc. empfiehlt
das **Friseurgeschäft** von **Max Pügner.**

Berthold Sachs, Chemnitz.

Chemnitz, 4. October 1882.

Wir hatten vergangene Woche fast täglich **Regen** und blieb demzufolge die **Saalbestellung** in unserer Gegend sehr zurück; die **Kartoffeln** faulen und mindestens die Hälfte der **Ernte** ist als **verloren** zu betrachten.

Die **Stimmung** an unserer heutigen **Wochenbörse** war ruhig, trotzdem wurden einige **Posten** in **Weizen** und **Roggen** zu vorwöchentlichen **Preisen** gehandelt; unsere **Consumenten** haben keine **grossen Vorräthe** von **Getreide** und müssen daher allwöchentlich als **Käufer** auftreten.

Ich notire:
Weizen, weiss und bunt, Pos. u. Schles. 185—220 Mf., sächs. Landwaare 180—215 Mf., Galizischer 200—210 Mf.; Ungarischer 200—210 Mf.

Roggen, Posener und Schles. 155—164 Mf. sächs. Landwaare 155—162 Mf.

Gerste, Brau-, 175—200 Mf., Futter-, 130—150 Mf.

Hafer 150—160 Mf. (diesjähriges Gewächs) 125—130 Mf.

Mais, rumänisch klein, 180—195 Mf., rum. gross, 180—190 Mf. **Erbsen** 190—200 Mf. (Alles pr. 1000 Kilo netto. Feinste Sorten über Notiz.)

Von der Leipziger Messe

sind sämtliche **Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Lamas etc.** bereits eingetroffen und empfehle ich in allen neuen und beliebtesten Farben

Cheviots, Soleils, Crêps, Fil à Fils & Cachemire.

Die dazu passenden **Besätze** in Seide, Plüsch, Sammet und Stickereien sind in allen Farben am Lager.

Ganz besonders mache ich noch auf meine **grossartige Auswahl** in

Lama, Halblama und Flanellen

aufmerksam. Durch ganz bedeutende Abschlüsse noch vor der Steigerung sämtlicher Artikel bin ich in den Stand gesetzt, **billiger** verkaufen zu können als **jede Concurrenz.**

H. Biram.

$\frac{3}{4}$ breit Rock-Halblama alte Elle von 35 Pf. an,	$\frac{3}{4}$ breit Plüsch-Lama alte Elle von Mk. 1. 25 an,
$\frac{5}{4}$ „ Hemden- „ „ „ „ 20 „ „	$\frac{7}{4}$ „ Rock-Lama „ „ „ „ 1. 00 „
$\frac{5}{4}$ „ do. echt Elsässer, vorzüglich, alte Elle 28 Pf.,	$\frac{9}{4}$ „ Kleider-Lama alte Elle 80 Pf.

Grösstes Lager Damen-Garderobe.

Bau- u. Maschinentechnisches Bureau Lothar Heym, Civilingenieur, Leipzig.

Verdampfungs-Indicator-, Brems-Versuche. (Eigene Instrumente.)
Kesselanlagen unter Garantie größter Verdampfung. Entwürfe. Ausführung aller Arten techn. Anlagen.
Prima-Referenzen.

Das Stimmen der Pianofortes,

Pianos und Flügel wird übernommen und bestens ausgeführt von
Th. Nagel.
Dresdner Gasse Nr. 356, 1.

Vollständiges Seiden- und Sammet-Lager, schwarzseidener Rips von Mk. 1. 60 an die alte Elle.

C. F. Naumann,

267 Hauptmarkt 267,

empfeilt seine grossen und reichhaltigen Sortimente von **Mess-Neuheiten** in

Kleiderstoffen für Herbst- und Winter,

als: **glatte & carrirte Stoffe, Cachemirs, Cheviots, Satin travers, Cachemir foulé etc.,**
solide preiswerthe Qualitäten in umfangreichem Farben-Sortiment.

Neueste Besatzstoffe

in **Plüsch, Sammet** (glatt und gepresst), **Atlas, Damassé, Stickerei** etc. etc.

Neuheiten in Confection,

bestehend in geschmackvollen, ganz und halbanschliessenden **Paletots, Dollmanns, Jaquets, Rad- & Regenmänteln** (auch für Kinder jeden Alters) in kleidsamer Façon und soliden, modernen Stoffen, zu den billigsten Preisen.

Grosse Auswahl in Concert- und Ball-Umhängen.

Plüsch in schwarz, braun und blau zu den billigsten Preisen.

Treppen-Plüsch, Astrachan, Krimmer.

Lamas, $\frac{3}{4}$ breit, in bedeutender Auswahl und nur in den neuesten Dessins, von 70 Pf. an die alte Elle.

Elsässer Hemden-Lama, von 20 Pf. an die alte Elle.

Ital. Cloth, Futter-Stoffe, bedruckte Futter-Barchente.

Blaubedr. Schürzen von 45 Pf. an, schwarze Lustre- und Moiré-Schürzen, Pferde- und Reisedecken.

Filz-Röcke
von 2 M. an.
Stoff-Röcke.
Bettdecken
von 2 M. an.

Das Putz-, Modewaaren- & Schirmgeschäft von F. A. Miethmann, Naund. Gasse 200,

vis-à-vis Herrn Kaufmann Storz, hält sich, ausgestattet mit allen Neuheiten, hierdurch bestens empfohlen.

Das Damen-Schneidergeschäft von Amalie Bassow

befindet sich nicht mehr Berliner Strasse, sondern

Augustus-Allee 302 B,

gegenüber Herrn Ferd. Beilich's Strumpfwaaaren-Fabrik, nahe am Lindenplatz.

Sticht eine Maßung mit einer feinen Maßung bei Damen-Verwandt. Messung von 6 & Maßung in Centime

In der Brandung des Lebens.

Original-Roman von E. Heinrichs. (29. Fortsetzung.)

XV. Ueberfallen.

Daheim in ihrem stillen Gartenhäuschen saß die Großmutter des Doctors, als ob sich nichts in ihrem gleichförmigen Leben verändert hätte, seitdem ihre beiden Enkel in so trüber, ja erschreckender Weise von ihr geschieden waren.

Sie saß wie damals, die Hände im Schooß gefaltet, träumend hinausblickend in den sinkenden Tag.

Wo waren die beiden Kinder? — Hatte Alex die unglückselige Schwester gefunden? Würde er sie als Reuige zurückführen in die Arme der Großmutter? — Sie seufzte tief auf, die alte Frau, deren ehrwürdiges Greisenhaupt so viele Stürme schon umtost hatten.

Da tönten leichte Schritte durch den Garten. Sie blickte rasch auf und nickte der Näherkommenden freundlich zu.

„Da bin ich, Großmama!“ rief Helene Stein, Hedwigs Freundin, der alten Dame beide Hände entgegenstreckend, „ich habe mich recht beeilt, zurückzukehren, da ich vorhin, als ich mit der Stickerie fortging, einen grausenigen Schrecken bekam.“

„Und was hat mein Töchterchen so sehr erschreckt?“ fragte Frau Bernack, ihr liebevoll die blühende Wange streichelnd.

„Ein unheimlicher alter Mann, der mich hartnäckig verfolgte und fortwährend Fragen an mich stellte.“

„Zum Beispiel, mein Kind?“

„Er wollte mich auf die zudringlichste Weise über Sie und Ihre Familie ausfragen, Großmama! — Ich antwortete ihm anfangs mit keiner Silbe, bis er mich am Arm festhielt und in brüskem Tone Antwort verlangte.“

„Du gabst sie ihm alsdann?“ fragte Frau Bernack etwas erregt.

„Nein, Großmama! — Ich riß mich entschlossen von ihm los und rief meinen Vetter Fritz, der gerade zum Glück daher kam. Mit einem drohenden Blick, den ich noch immer nicht vergessen kann, ging er rasch seiner Wege.“

„Du kanntest den Mann nicht, Helene?“

„Nein, auch Fritz behauptete, ihn nie gesehen zu haben, er müsse ein Fremder sein.“

Frau Bernack blickte starr vor sich hin, ein Zug schmerzlicher Sorge und tiefer Müdigkeit zeigte sich auf dem edlen Antlitz.

Dem jungen Mädchen traten bei diesem Anblick die Thränen in die Augen.

„Liebe Frau Bernack“, begann sie nach einer Pause, „fassen Sie Hoffnung und Muth —“

Die Großmutter ermannte sich und drückte ihr die Hand.

„Du bist ein braves Kind — ich bin Dir großen Dank schuldig. — Ja, ja, was wäre in diesen Tagen aus mir geworden, wenn Du nicht Deinen Trost mir geliehen, Tag und Nacht um mich gewesen wärest? — Die völlige Einsamkeit mit ihrer Trostlosigkeit hätte mich getödtet. Nun sage mir noch, Helene, wie jener alte Mann — es war vielleicht ein Bekannter aus meinem früheren Wohnort — ausgesehen? wie alt Du ihn ungefähr geschätzt hast?“

„Er war grau vom Kopf bis zum Fuß — graues Haar, grauer Bart, graue Kleidung. Das Gesicht war rothbraun, wie bei einem Säufer, die Augen unheimlich, er mochte über sechzig Jahre sein, vielleicht schon siebzig, o, es schaudert mich, wenn ich an ihn denke.“

Frau Bernack bebte ebenfalls bei dieser Schilderung zusammen; ihr Gesicht war leichenblau geworden und wie ein Alp legte sich die Angst ihr aufs Herz.

„Sollte es noch nicht genug sein?“ flüsterte sie vor sich hin, „will das Schicksal mir keinen Frieden gönnen, bis das Grab mich umschließt? Wird das Gespenst meines Lebens wieder Fleisch und Bein annehmen?“

„Soll ich meinen Vetter Fritz bitten, diese Nacht hier im Hause zu schlafen, Großmama?“ fragte Helene, „er ist ein muthiger Junge und wird uns schon schützen.“

„Nein, Kind — laß kommen, was will, ich fürchte mich nicht“, versetzte Frau Bernack, sich fassend, „am Ende sind wir rechte Hasenherzen“, fuhr sie lächelnd fort, „Schätze sind nicht bei mir zu holen und nur ein Dieb wird die Nacht zu seinem Besuch wählen.“

Helene lachte nun ebenfalls über ihre kindische Furcht, der alte Mann habe sogar sehr anständig ausgesehen und am Ende gar nichts Böses im Sinne gehabt.

Sie brachte den Theetisch in Ordnung, zündete die Lampe an und nach kurzer Zeit saß die Großmutter mit ihrer jungen Gesellschafterin im behaglichen Geplauder, obwohl erstere sich meistens aufs Zuhören beschränkte und ihre innere Angst und Unruhe durch ein freundliches Lächeln zu verhüllen strebte.

„Ich hatte eigentlich den Plan, für diese Nacht nach Ihrem Schlafzimmer zu übersiedeln, Großmama!“ bemerkte Helene, als die Uhr die zehnte Stunde zeigte und sie der alten Dame die Hand zum Nachtgruß bot.

„O, wir wollen uns doch nicht selber auslachen, Lenchen!“ meinte Frau Bernack, „schlaf wohl und träume nicht von dem grauen Manne.“

„Hu, ich fürchte mich vor dem Einschlafen — gute Nacht, Großmama!“

Sie küßte die alte Dame und entfernte sich mit ihrem Licht. Frau Bernack hörte sie die Treppe hinaufsteigen und nach Hedwigs Stube, wo sie schlief, sich begeben. Dann war Alles todtentstilt in dem Häuschen.

Die Großmutter konnte noch nicht schlafen. Sie ließ sich tief seufzend in ihren Rehnstuhl nieder und lehnte wie gebrochen ihr arbeits Haut in die Kissen zurück.

„Vater im Himmel!“ bebte es von ihren Lippen, „ist es möglich, so laß diesen bittersten Kelch an mir vorübergehen, sonst nimm mich gnädig zu Dir, bevor meine Augen den Entschlichen wiedergesehen.“

Tränen um Thräne rann über das bleiche Angesicht — sie gedachte schauernd der Vergangenheit und sah die Gegenwart, deren Glück sie mühsam aufgebaut, in Trümmern zu ihren Füßen.

„Es ruht ein Fluch auf mir und meinem Thun“, stöhnte sie, „Unglückselige, Du glaubtest durch treue Pflichterfüllung das Schicksal zu versöhnen, für das Glück der Deinen Dich zu opfern, und hast das Gegentheil erreicht. Die süße Schwester, der herrliche Bruder — sie sind vom Strom des Lebens hinabgerissen, nein, hinabgestoßen worden durch den Schrecklichen, vor dem ich am Rande des Grabes noch zittere.“

„Nein“, rief sie plötzlich mit starker Stimme, sich stolz und energisch aufrichtend, „ich zittere nicht vor ihm — mag er kommen, wenn er den Muth besitzt, vor sein Weib hinzutreten, das er mit ihrem Kinde schmählich verläßt.“

Draußen im Garten rauschte es leise, in der Ferne hörte man einen Wagen rollen. — Die Großmutter vernahm nichts davon, sie starrte vor sich hin, in den Augen flammender Zorn, um die feinen Lippen unsäglich Verachtung und Bitterkeit, ihre Seele kämpfte mit den bösen Geistern der Vergangenheit, welche erbarmungslos ihr und der Ihrigen Lebensglück niedergetreten hatten.

„O“, stahl es sich plötzlich wie ein Wehgeschrei von ihren Lippen, „jetzt bricht das Licht über mich herein; meinem Stolze habe ich Euch geopfert, ihr Armen, von ihm, dem treulosen Verräther, dem reichen Majoratsheirn wollte ich nichts annehmen, und zog Euch mit mir in die Tiefe hinab. Das ist mein Verbrechen! — O, Allgütiger im Himmel, habe Erbarmen mit mir, strafe meine Sünde nicht ins dritte oder vierte Glied — mein thörichtes Stolz ist gebrochen, die erborgte Krone fällt ab, gehe nicht mit mir ins Gericht, Herr — laß es genug sein des Unglücks!“

Die starke Seele des heldenmüthigen Weibes drohte umnachtet zu werden von diesem neuen qualvollen Gedanken, der wie ein Blitzstrahl sah und grell ihr Gehirn durchzuckte. Sie glitt vom Stuhl herab auf die Knie.

„Beim Henker und seinen Gefellen, ein famoser Anblick!“ tönte es plötzlich hohlnachend in ihr Ohr.

Sie blickte wirr um sich. Dort auf der Schwelle stand der graue Mann, vor welchem Helene Stein sich mit Recht entsetzt, derselbe, den der Oberst Wolfsberg auf dem Bahnhof der Residenz nicht ohne Grauen gesehen und erkannt hatte.

„So ist's recht, alte Heuchlerin“, fuhr er, ins Zimmer tretend, frech fort, „auf die Knie gebürt die Sünderin, wenn es nicht eben wieder eine vornehme Komödie ist, um den Himmel hinter's Licht zu führen.“

Die Großmutter blickte ihn ohne Ueberraschung an; die Erscheinung dieses Menschen war eine zu genaue Folge ihrer Gedanken und Voraussetzungen, um sie sehr zu erschrecken, doch fühlte sie sich außer Stande, sich zu erheben.

„Ja“, sagte sie jetzt ruhig — „ich büße für eine alte Schuld, Gott hat mich lange und schwer gestraft, doch dieser Augenblick ist die härteste Strafe; ich beuge mein Haupt vor seinem Zorn.“

„Den Teufel auch“, rief der Glende, welcher kein Anderer war, als der Uhrmacher Bernack, „die alte Here ist verrückt.“

Er warf einen scheuen Blick auf sie und wich einen Schritt zurück. Die Großmutter barg ihr Gesicht in den Händen und athmete schwer; ihre letzte Kraft war gebrochen.

Der Heimgesetzte blickte sich jetzt in dem Zimmer um.

„Hu, ganz hübsch“, nickte er befriedigt, „man lebt ja in recht behaglichen Umständen. Da ist's doch nicht mehr als billig, daß ich dieses warme Nest mit meiner theuren Gemahlin theile. Hab' lange mich in elenden Spelunken herumtreiben müssen. Na, Alte — sieh' auf!“ setzte er jetzt brutal hinzu, „begrüße Deinen Gatten, wie sich's gehört und weise ihm sein Zimmer an.“

Als die Großmutter sich nicht regte, packte er sie mit rohem Griff bei der Schulter und riß sie empor.

„Hülfe, Hülfe!“ schrie die Greisin, von seiner rohen Berührung zur Besinnung gebracht.

„Willst Du schweigen, Here?“ zischte der Vagabond wüthend, sie in den Stuhl niederpressend und ihre Kehle würgend. Du warst mein Unglück von Anbeginn — warum bleibst Du nicht bei Deinen Junkern? Nur Gleiches zu Gleichem gefellesst sich gern. Willst Du zur Hölle fahren? — Gut, habe nichts dagegen, möchte Dir aber nur noch die Mittheilung mit auf den Weg geben, daß Dein liebes Brüderchen mir in Amerika als Straßenräuber begegnet ist —“

„Du lügst, Elender, lügst“, stöhnte die Großmutter, als seine Faust an ihrem Halse sich lockerte.

Bevor der Vagabond hierauf etwas erwidern konnte, fühlte er sich plötzlich mit einem so jähen Ruck zurück gerissen, daß er das Gleichgewicht verlor und der Länge nach auf den Fußboden niederstürzte. Zuckend raffte er sich wieder auf und sah erstaunt auf ein junges Mädchen, das mit einem Kappier in der Rechten sich schünte vor der Großmutter gestellt hatte und wunderschön in ihrer Erregung ausah.

Helene Stein, welche vergebens den Schlaf gesucht und von bangen Ahnungen gefoltert, wieder aufgestanden war, hatte sich, in einen Schlafrock gehüllt, vors Fenster gesetzt, um den Garten zu beobachten, wo sie ebensovohl das ferne Rollen des Wagens, wie das Rauschen in den Gebüsch gehört und athemlos auf jedes weitere Geräusch gelauscht hatte. Sie konnte diesen unerträglichen Zustand nicht lange aushalten, kleidete sich rasch an und beschloß, sich ins Schlafzimmer der Großmutter zu schleichen, um dort die Nacht zuzubringen.

Plötzlich durchzuckte es sie vom Scheitel bis zur Sohle, als sie den schwachen Hülferuf aus dem parterrewärts gelegenen Wohnzimmer vernahm. Entschlossen, wie sie von

Natur aus war, sprang sie in des Doctors früheres Zimmer, riß ein dort noch hängendes Kappier von der Wand und flog wie der Sturmwind die Treppe hinab, wo sie sogleich ihren angeborenen Muth, wie wir gesehen, bewährte.

„Alle Wetter!“ rief Bernack sen. mit lautem Gelächter. „Du spielst wohl die Jungfrau von Orleans, mein Püppchen? — Wirf das Ding auf die Seite und packe Dich rasch“, setzte er dann drohend hinzu, „ich bin's nicht gewohnt, mit Dirnen zu fechten, obwohl Du mir ganz gut gefällst.“

„Ihr seid's wohl gewohnt, greise Frauen zu würgen, und wolltet mich deshalb heute ausfragen, elender Mordgeselle!“ rief Helene furchtlos, „ich sage Euch, dieses Ding ist scharf, ich hab's oft im Scherz geschwungen und werde mich nicht davor fürchten, es jetzt im blutigen Ernste zu gebrauchen.“

„Sieh, sieh, bist wohl ein Töchterchen — nein, zu jung dazu — aber eine Enkelin der Alten da“, grinst der Uhrmacher, sie wohlgefällig betrachtend; „das ist kostbar, auf Ehre! würde der Junker Landenberg sagen. Na, Kind, Du gefällst mir, weißt Du, wer ich bin?“

„Ein Räuber und Mörder seid Ihr“, versetzte Helene prompt.

„Wähle Deine Ausdrücke besser, tolle Dirne! Ich bin Dein Großvater!“

„Der Himmel behüte mich vor solchem Großvater“, rief das junge Mädchen mit schauerndem Widerwillen — „Ihr gehört ins Zuchthaus, aber nicht unter das Dach anständiger Frauen.“

„Bermaledeites Geschöpf!“ knirschte der Vagabond, „ich mache Euch Beide kalt —“

Er stürzte auf sie los und suchte ihr das Kappier zu entwenden.

Sie wehrte sich mit übermenschlicher Kraft, wobei ihre jugendliche Elasticität ihr trefflich zu statten kam. Er hatte sich die linke Hand verletzt, und trat jetzt wuthschäumend zurück.

„Bete Dein Vaterunser!“ höhnte er, langsam einen Revolver aus der Brusttasche ziehend, „ich wollte keinen Lärm machen, sehe mich aber doch jetzt dazu gezwungen. Auf die Knie, Dirne!“

Helene erblaßte, als sie den Lauf der Waffe auf sich gerichtet sah; sie machte eine rasche Wendung, um die Großmutter, welche bewußtlos im Rehnstuhl zurückgefallen war, vollständig mit ihrem Körper zu decken, worauf sie Gott ihre Seele befohl und zusammenbebend die Augen schloß.

Im nächsten Moment donnerte ein Schuß durch den Raum, mit einem wilden Fluch stürzte der Uhrmacher, im Rücken getroffen, zusammen.

Zwei junge Männer standen auf der Schwelle des Zimmers, schreckensbleich auf die Scene schauend — der eine von ihnen hielt das noch rauchende Pistol in der Hand.

Helene Stein öffnete zaghaft die Augen und sah durch den leichten Pulverrauch in ein bekanntes Gesicht, das sich bewundernd über sie beugte.

„O, Gott sei gelobt, Herr Reinhold!“ sprach sie leise, „Sie sind zur rechten Minute gekommen; wo ist der schreckliche Mensch?“

„Dort liegt der Mensch, meine Kugel hat hoffentlich gut getroffen“, versetzte der junge Baumeister, ihre Hand ergreifend, „Sie sind eine kleine Heldin!“ fuhr er mit bewegter Stimme fort, „Gott zeigte mir den Weg, um ein echt weibliches Herz, eine sich selbst zum Opfer bringende Frauenseele zu erkennen und nach ihrem Werth zu würdigen.“

Burpurgluth überzog ihr eben noch so bleiches Antlitz, und sanft befreite sie ihre Hand, um nach der Großmutter zu sehen.

„Großer Gott! sie ist doch nicht todt?“ bebte es von ihren Lippen.

„Hoffentlich nicht, ich will sogleich einen Arzt und auch die Polizei holen.“

„Ah, diesen Hallunken kenne ich“, tönte plötzlich die Stimme des zweiten Herrn dazwischen, „es ist ein Wegelagerer, ein ganz gefährlicher Spießbube, der mich in der letzten Gewitternacht im Walde räuberisch überfiel. Er scheint, Gott sei Dank, genug zu haben.“

„O, Himmel, Graf Obernig!“ flüsterte Helene, mit entsetzten Augen zu jenem hinüberstarrend, „wo ist Hedwig? — Was hat dies zu bedeuten?“

„Davon später, liebe Helene!“ versetzte Reinhold ernst, „sorgen Sie einstweilen für die Großmutter; ich glaube, daß wir Beide ihr heute Nacht einen großen Dienst geleistet haben.“

Dem Grafen eine leise Mittheilung machend, verließ er eiligst das Haus. Helene holte rasch entflohen ein Glas Wasser, um die Bewußtlose durch Waschen und Reibungen neu zu beleben.

„Lassen Sie das, bis der Arzt kommt, Fräulein Stein!“ nahm Graf Obernig jetzt das Wort, „es wird jedenfalls besser sein, daß sie diesem Anblick hier erst entzogen wird. Ich würde Ihnen helfen, die Großmutter in ihr Schlafzimmer zu tragen, doch muß ich nothwendig am Plage bleiben, bis die Polizei hier ist. Nur um eine Mittheilung möchte ich Sie bitten, waren Sie bei Frau Bernack, als dieser Spießbube eindrang?“

„Nein, ich habe diese Zeit über hier im Hause geschlafen, um die alte Frau nicht allein zu lassen, und war bereits zur Ruhe gegangen, als die Angst — der schreckliche Mensch hatte mich gegen Abend bereits verfolgt — mich wieder auftrieb. Dann hörte ich einen Hülferuf, nahm des Doctors Kappier und flog die Treppe hinunter.“

„Sie sind eine muthige, junge Dame“, nickte der Graf, „hat der Vagabond in Ihrer Gegenwart nichts weiter geäußert?“

„O ja, aber nur zu mir, ich sagte ihm derbe Wahrheiten, worauf er sich für meinen Großvater ausgab. Frau Bernack wird wohl schon ohnmächtig gewesen sein; wenn der Schreck sie nur nicht getödtet hat, die arme alte Dame!“

„Wollen das Beste hoffen, liebes Fräulein!“ meinte der Graf, sichtlich erleichtert aufathmend, worauf Beide sich ihrem

tes, bestens, 56, I., Ritz-Böcke, Stag. D. ä. l. R. Bettdecken, 200, GZ.

Nachdenken überliefern, bis Reinhold mit dem Arzte und einem Polizeicommissair, dem zwei Schutzleute mit einer Währe folgten, erschien.

(Fortsetzung folgt.)

12-18000 Mark werden auf sichere Hypotheken für ländliche Grundstücke sofort gesucht. Näheres beim Secretair Leibling zu Liebenwerda.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches Gut mit ca. 28 Acker Zubehör, vollständigem Vieh, Inventar und Erntevorräthen habe zu verkaufen und wird eine kleine Wirthschaft in Tausch mit angenommen. Emil Müller.

Haus-Verkauf.

Die Häuslernahrung Nr. 31 C. in Wefnitz mit gutem Feld und guter Wiese, alles in bestem Zustande, welche sich auch für jeden Professionisten eignet, da selbige am Orte fehlen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Auskunft erteilt L. Ritz. Großenhain, Schulgasse 119.

Hausverkauf.

Ein dreistöckiges, in Liebenwerda gelegenes Wohnhaus, welches zur Bäckerei eingerichtet ist und außerdem 580 M. Zins trägt, mit Garten und 15 Morgen für 520 M. verpachtetem Feld, ist wegen Altersschwäche des Besitzers für den Preis von 6500 Thalern zu verkaufen. Alles Nähere erteilt W. Kürbs. Station Jacobsthal b. Strehla.

Pächter-Gesuch.

Die im besten Zustand sich befindende, Herrn C. W. Ahlemann in Leipzig gehörende, circa 5 Acker umfassende, unmittelbar an der Elbe in Diesbar gelegene Wirthschaftsnahrung mit neu restaurirten Gebäuden, großen, saftigen 3-4schürigen Elbwiesen, desgleichen Grasgarten mit Obstplantagen und neu angelegtem Gemüsegarten, in gutem Zustande sich befindenden Weinbergen, dem Wirthschaftsgebäude naheliegenden Feldern ist sofort meistbietend zu verpachten. (Der Pachtzins geht erst am 1. Januar 1883 an.) Der Hausmeister, Herr Bismann, welcher in der nicht mit zu verpachtenden Villa wohnt, ist bereit, das ganze Areal jederzeit besichtigen zu lassen.

Pachttermin: Donnerstag den 12. October früh 11 Uhr auf dem Lindenplatze des Grundstücks. Die Bedingungen ist Herr C. E. Edlich in Seußlitz bei Pristewitz bereit mitzutheilen.

Heute von früh 9 Uhr an Auction Siegelgasse 220. Adolph Lochner, verpfl. Auctionator und Taxator.

Heute von Vorm. 9 Uhr an Auction im Saale der Bair. Bierhalle, Neumarkt. Karl Gutmann, Auctionator.

Anzeigen.

wie Geschäfts-, Grundstücks- und Verkäufe, Stellen-Angebote und Gesuche, sowie sonstige Ankündigungen, in denen die Inserenten ihren Namen nicht nennen wollen, vermittelt unter Beobachtung strengster Verschwiegenheit mit ihrer Firma und nimmt Chiffre-Briefe von Reflectanten entgegen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Dresden.

In Großenhain vertreten durch Herrn Hermann Naumann. Außere Meißner Gasse.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Photographisches Atelier von Gebrüder Schütze. Johannis-Allee 64 B. Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung statt.

Couverts in feinen und geringen Qualitäten liefert mit Firma bedruckt im Tausend, sowie auch in Hunderten billigst die Buchdruckerei von Herrmann Starke (Plasnick & Starke).

Gratis weiß das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse hier, die für alle Gesuche wirksamsten Bedingungen nach, auf Wunsch Abfassung der Annoncen, nachträgliche Kostenanschlag unter Berechnung der Originalpreise, diskrete und prompte Beförderung der Offerten.

Bernhard Bräuer (Johannis-Allee).

Ein Wort an Alle, welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Ottomar Kirsch's Atelier für Zahnersatz und Plombirungen. Grossenhain am Markt.

Sprechstunden von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte von früh 8 bis 9 Uhr.

Aux Caves de France. Per Liter. PREIS-COURANT. Table with wine types and prices. Includes text: 'Naturweine sind keine reinchemische...' and 'Echter französischer Natur-Champagner...'.

Ausgezeichnetes Mastrindfleisch Oscar Winter. Radeburger Platz.

Soda- und Selterswasser, Biliner Sauerbrunn in 1/1 und 1/2 Flaschen, aus der Mineralwasser-Anstalt des Herrn Dr. Struve in Dresden, sowie Soda- und Selterswasser (30 Flaschen für 3 Mt.) und Himbeersimonade gazeuse aus der Dresdener Sodawasser-Fabrik, Himbeersimonaden syrup empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigst L. J. Lienke.

J.C. Blooker AMSTERDAM. Reiner Holland-Cacao. In Blechbüchsen: 1/2 Kilo 3.-, 1 Kilo 5.-, 2 Kilo 9.-. W. L. Schmidt, Berlin N., Feunstr. 14 (Wedding). Niederlagen in Großenhain bei F. M. Buchner, F. J. Probst.

Grossmann's patent Singer-Nähmaschine. Lager zu Fabrikpreisen (Abschlagszahlungen). Lager von bestem Zwirn, Seide, Nadeln u. Del bei Carl Emrich, Raund. Gasse.

Zur Krankenpflege. Klystierspritzen in allen Größen, Mutterspritzen, Mutterrohre, Wund- und Injectionspritzen von Zinn, do. do. von Glas, Unterschieber, Scheide- und Vადerohre, Clyso-pompen zur Selbstbedienung, Spülapparate desgl. mit Gummischlauch, Katheter, Luftkissen von Gummi empfiehlt billigst die Zinngießerei von C. F. Wilke Nachf. Frauenmarkt Nr. 288.

Husten-Heil Schutz-Marke.

Maria Benno von Donat Paris 1671 Berlin im Rothen Schlosse gegenüber dem Königlichen Schlosse. Echt allein, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Husten-cartons oder Flasche nichts Anderes gedruckt findet, als die weltberühmten vier Worte Maria Benno von Donat.

Laut einem Gutachten der höchsten Medicinal-Behörde in Deutschland ist nach Lage der Gesetzgebung ein strafrechtliches Einschreiten gegen mein alleiniges Genußmittel Mineralquell-Husten-caramels, echter Pariser Malz-Extract und Cacaothee Maria Benno von Donat nicht anständig. Tritt allgemeine Schwäche hinzu, so verfaume man nicht, einen wissenschaftlich gebildeten Arzt zu consultiren. Fortwährend frisch mit Gebrauchsanweisung in französischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache in billiger Packung zum Engros- und Alleinverkauf bei Herrn Carl Schuppe in Großenhain.

Aromatische Brillant-Glanz-Stärke von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz in Cartons à 50 Pf. und Packeten à 20 Pf., mit genauer Gebrauchsanweisung versehen. Die Packungen enthalten nachstehende Schutzmarke



auf die zu achten bitte. Diese Stärke, welche der Wäsche schönsten Glanz, blöndende Weisse und angenehmen Geruch verleiht, ist zur Erzielung einer sauberen eleganten Plättwäsche ganz besonders zu empfehlen, und ist durch ihre einfache bequeme Anwendung, die es auch weniger geübten Plättwäscherinnen ermöglicht, eine tadellose Plättwäsche damit herzustellen, allgemein beliebt.

Zu obigen Preisen verkaufen dieselbe: Großenhain: Ernst Hentschel - Carl Bethke, Riesa: H. Lademann sen. - Wilhelm Pinker, Strehla: Max Kühnel.

St. Gotthard. In Großenhain bei F. M. Buchner, Feunstr. 14 (Wedding). In Dresden bei F. M. Buchner, Feunstr. 14 (Wedding). In Leipzig bei F. M. Buchner, Feunstr. 14 (Wedding).

Lilionesse, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötze der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt. à Fl. 3 Mt., halbe Flasche 1 Mt. 50 Pf.

Warterzeugungs-Pomade à Dose 3 Mt., halbe Dose 1 Mt. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarewuchs angewandt. Chinesisches Haarfärbemittel à Fl. 2 Mt. 50 Pf., halbe Fl. 1 Mt. 25 Pf., färbt das Haar sofort ächt in blond, braun und schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus. Orientalisches Enthaarungsmittel à Fl. 2 Mt. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. - Erfinder Rothe & Comp. in Berlin. - Die Niederlage befindet sich in Großenhain bei Anton Weissbach, Papierhandlung.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden und Beulen. Gegen Brandwunden vorzüglich. Verhütet wildes Fleisch und Entzündungen. Heilt in kürzester Zeit schwärende Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger etc. Zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf, reinigt und heilt. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu beziehen, à Schachtel 50 Pf., durch Herrn Kaufmann Carl Schuppe.